

Quartierkurier

St. Alban / Gellert / Breite / Lehenmatt

Parkanlagen
ab Seite 16

Gymnasiasten

im Gespräch, Seite 5



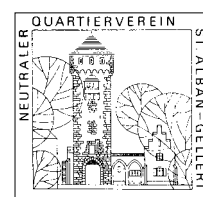
Primarschüler

im Interview, Seite 22



Kindergartenkinder

im Theaterworkshop, Seite 23



Offizielles Publikationsorgan
des Neutralen Quartiervereins
St. Alban-Gellert
www.quartierkurier.ch

Impressum

Der Quartierkurier ist das offizielle Publikationsorgan des Neutralen Quartiervereins (NQV) St. Alban-Gellert für die Quartiere St. Alban, Gellert, Breite und Lehenmatt.

25. Jahrgang, erscheint 4 x pro Jahr, Auflage: 13 500

Präsidentin NQV St. Alban-Gellert | Beata Wackernagel

Redaktion | Olivia Kalantzis (ok, Leitung),
Thabea Bucher (TB), Alexandra Burnell (AB),
Elisabeth Grüninger Widler (EG), Werner Kast (WK),
Michael Kunz (MK), Max Pusterla (Pu), Graziella Putrino (GP),
Sigfried Schibli (bli), Caroline Schnell (CS)

Redaktionsleitung | Quartierkurier | Sonnenweg 2
4052 Basel | E-Mail: quartierkurier@nqv-alban-gellert.ch

Vertretung Neutraler Quartierverein | Elisabeth Grüninger
Widler | St. Alban-Ring 245 | 4052 Basel
E-Mail: egrueninger@swissonline.ch

Verlag | Friedrich Reinhardt Verlag, Rheinsprung 1
4001 Basel | Tel. 061 264 64 50 | E-Mail: verlag@reinhardt.ch

Inserate | Friedrich Reinhardt Verlag | Paula Lindner
Rheinsprung 1 | 4001 Basel | Tel. 079 646 74 72
E-Mail: quartierkurier@reinhardt.ch

Grafik und Gestaltung | Friedrich Reinhardt Verlag

Redaktionstermine 2022

26. Januar erscheint Ende Februar
4. Mai erscheint Anfang Juni
17. August erscheint Mitte September
26. Oktober erscheint Ende November



Foto: ok

Titelbild. Yvonne Aellen, Leiterin Grünflächenunterhalt, sowie Olivier Bingler (Mitte) und Jean-Michel Deichtmann (rechts) von der Stadtgärtnerei wurden im Rosenfeldpark von Michael Kunz fotografiert. Der Rosenfeldpark mit seinem bedeutenden Baumbestand ist eine der vielen **Parkanlagen im Quartier**, die im **Schwerpunktartikel ab Seite 16** vorgestellt werden. Lesen Sie dort – passend zum Frühlingsanfang – mehr über diese urbanen Naherholungsgebiete. Foto: MK

Gestern & heute

Das Verschwinden einer Brücke

Caroline Schnell. Wahrscheinlich erinnern sich nur wenige an die kurze Lebensdauer der St. Alban-Brücke. Nur Archivalbilder zeugen noch von ihrer Existenz. Bereits 1901 wurde ein Bauplan für eine Strassenbrücke über den Rhein erstellt, allerdings sollte es noch Jahrzehnte dauern, bis sie fertig gestellt wurde. Während dieser Zeit kamen verschiedene Volksbegehren auf, Bewilligungen wurden erteilt, allerdings gewährte man der Dreirosenbrücke den Vorrang. Viele Projekte wurden geprüft, und schliesslich entschied die Regierung, eine Leichtstahlbalken-Brücke mit 220 m Spannweite über den Rhein zu bauen. Im April 1953 stimmte das Volk dem Bau der St. Alban-Brücke zu und bereits im Juli war Baubeginn. Nach nur 21 1/2 Monaten Bauzeit wurde die St. Alban-Brücke 1955 mit einem Volksfest eröffnet, schon kurz nach Inbetriebnahme hatte die in Leichtbauweise erstellte Brücke den Übernamen Zitterbrücke. Im Jahr 1973 musste sie der Schwarzwaldbrücke weichen, die den gestiegenen Anforderungen des Verkehrsaufkommens gerecht wurde. Die neue zehnspurige Autobahnbrücke wurde zwischen der bereits vorhandenen Eisenbahnbrücke und der St. Alban-Brücke erstellt. Die alte Brücke wurde ersatzlos abgebaut. Heute befindet sich am Nordkopf der damaligen St. Alban-Brücke das Tinguely Museum.



Die St. Alban-Brücke (oben) war von kurzer Lebensdauer und musste bald der Schwarzwaldbrücke (unten) weichen.

Foto: Werner Friedli, CC BY-SA 4.0 via Wikimedia Commons



Foto: WK



Der Direktor des Kunstmuseums Basel Franz Meyer und seine Frau Ida Meyer-Chagall. 23.2.1963. Foto: © Maria Netter / SIK-ISEA, Zürich / Courtesy Fotostiftung Schweiz

Grosse Geister

In Künstlerkreisen zu Hause

Sigfried Schibli. Wenn jemand den Namen Chagall trägt, liegt die Frage auf der Hand: In welchem Verwandtschaftsverhältnis steht die Person zum berühmten Maler Marc Chagall? **Ida Chagall** war die einzige Tochter von Marc Chagall und Bella Rosenfeld, wurde 1916 im russischen Vitebsk geboren und starb 1994 in ihrem Sommerhaus in Südfrankreich. Chagall hat sie in mehreren Gemälden verewigt.

Lebte auch im Gellert

Nach einer ersten Ehe in Amerika spielte sich ihr Leben zu einem nicht geringen Teil in Basel ab. 1952 heiratete sie den Kunsthistoriker Franz Meyer (1919–2007). Dieser wurde 1962 nach einem ersten Direktorenposten in Bern Direktor des Basler Kunstmuseums und festigte den Ruf der Sammlung insbesondere auf dem Gebiet der Moderne. Mit ihm hatte Ida Chagall drei Kinder. Die Familie lebte im Gellert an der Angensteinerstrasse 28.

Organisierte Ausstellungen ihres Vaters

Franz Meyer trat unter anderem durch eine Monografie über Marc Chagall hervor. Einen Chagall-Schwerpunkt in der Basler Sammlung brauchte er nicht zu etablieren, denn schon sein Vorgänger am Kunstmuseum, Georg Schmidt, hatte etliche Chagall-Werke für das Museum erworben. Ida Chagall bewegte sich gern in Pariser Künstlerkreisen und organisierte von Basel aus Ausstellungen ihres Vaters, trat aber nicht mehr selbst als Künstlerin in Erscheinung. Vier Jahre vor ihrem Tod schenkte sie dem Israel Museum in Jerusalem rund hundert Werke ihres Vaters. 2015 erschien eine romanhafte Biografie Idas von Gloria Goldreich mit dem bezeichnenden Titel «Die Tochter des Malers». Eine eigenständige Existenz hat man dieser selbstbewussten Frau offenbar nie zugestanden.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Wir gehen mit grossen Schritten auf den Frühling zu und können den Aufenthalt im Freien wieder geniessen, vielleicht auch in einer der grünen Oasen im Quartier mit ihren alten Baumbeständen. Davon gibt es einige, die wir im Schwerpunkt (ab Seite 16) mit überraschenden Details über ihre Entstehung und ihre Bedeutung entdecken können. Egal, ob Sie gerne den Hirschen im Schwarzpark beim Äsen zuschauen, mit den Kindern den grossen Spielplatz auf der Breitematte oder die Anlage beim Sommercasino besuchen, es lässt uns den Alltagsstress etwas vergessen. Gerade Naturliebhabern wie mir, die sich seit zwei Jahren im Homeoffice befinden, bereiten die Grünanlagen viel Freude. Unser Quartier verändert sich; einiges ist im Umbruch, manchmal ist es nur etwas Kleines, aber manchmal auch ein grosser Umbau, bei dem – wie an der Hardstrasse 23–41 (Seite 4) im alten Areal der Plakatgesellschaft – ein neues Mikroquartier entstanden ist. Die heruntergekommenen Liegenschaften an der Hardstrasse 112–116 (Seite 4), sollen auch bald abgerissen werden, noch ist offen, was dort genau entstehen wird, aber lassen wir uns überraschen. Während der Fäärimaa (Seite 12) seine spannenden Geschichten aus der Vergangenheit erzählt, mutet das CityGate (Seite 7) mit der neuen Überbauung etwas futuristisch an, die Umgebungsgestaltung ist auch hier gross geschrieben worden, und vielleicht entwickelt es sich bald ebenfalls zur kleinen grünen Oase.

Caroline Schnell



Inhalt

Impressum	2
St. Alban-Gellert	4
NQV St. Alban-Gellert	10
Breite-Lehenmatt	12
Schwerpunkt	16
Familienseite	22
Quartierrätsel	27
KulturTipps	29

Hardstrasse 23–41

Neues Mikroquartier

Auf dem ehemaligen Areal und den Gebäuden der Plakatgesellschaft ist ein Mikroquartier mit einer Öffnung zum Quartier hin entstanden.

Caroline Schnell. Die Hardstrasse ist sicher eine der wichtigsten Strassen im Quartier und hat immer wieder Neues zu bieten: Gerade wurde die Wohnüberbauung LivingFrames fertig gestellt. Die Liegenschaft umfasst sechs unterschiedliche Gebäude, vier davon sind Neubauten, die restlichen zwei wurden aus bestehenden Gebäuden neu gestaltet. Inzwischen bietet die Überbauung knapp 70 Wohnungen, meist zwei oder drei Zimmer, die je nach Bedürfnissen der Bewohner unterteilt werden können. Die meisten dieser Wohnungen sind bereits vermietet. Die ehemalige Anlieferung wurde umgebaut und in je zwei kleine Wohnungen und Ateliers verwandelt. Die früheren Werkhallen dienen nun als grosszügige Wohnungen mit Loftcharakter.

Veränderung ist konstant

Vielleicht gefällt die offen gestaltete, neue Architektur von Miller & Maranta, einem Basler Architekturbüro, nicht, aber nichts ist so konstant wie die Veränderung. Das Quartier wandelt sich, es wird lebendiger, behält aber trotzdem seinen ganz besonderen Charakter.

Ideen sind gefragt

ECOREAL, die Eigentümerin der Neuüberbauung, würde es sehr begrüssen, wenn künftig das neue Areal ins Quartier integriert werden könnte und es zu einem Begegnungsort für das ganze Quartier wird. Den Aktivitäten sind keine Grenzen gesetzt; sei es ein kleiner Markt oder Flohmarkt, eine kleine Veranstaltung oder ein Spielnachmittag, zögern Sie nicht, Ihre Ideen zu platzieren. Hier die Kontaktdaten:

Fabian Halmer: info@holimob.ch | Tel. 061 331 03 00



Hier, auf dem Areal der neuen Wohnüberbauung an der Hardstrasse, wird es viel Platz für Quartieraktivitäten geben. Foto: MK



Endlich scheint sich in den leer stehenden Liegenschaften an der Hardstrasse etwas zu bewegen. Foto: EG

Hardstrasse 112–116

Folgt Abriss auf Einsprache?

EG. Die seit Jahren leer stehenden Häuser in der Hardstrasse 112–116 sollen nun abgerissen werden und einem Mehrfamilienhaus weichen. Die Einsprachefrist lief am 10. Dezember 2021 ab. Ob nun mit dem Abriss begonnen werden kann, hängt davon ab, ob der erneuten Einsprache, das geplante Mehrfamilienhaus sei zu überdimensioniert, Recht gegeben wird oder nicht. Vielleicht ist mit dem Erscheinen dieser Ausgabe des Quartierkuriers schon eine Entscheidung gefällt worden. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Velostrasse Engelgasse

Velostrassen ermöglichen flüssiges Vorankommen

E. Grüninger Widler. Seit Ende 2021 gibt es in Basel insgesamt zehn Velostrassen. Eine der neuen Velostrassen befindet sich seit letztem Dezember in der Engelgasse zwischen St. Alban-Ring und Gartenstrasse. Die ersten Velostrassen, Mülhauserstrasse und St. Alban-Rheinweg, sind im Rahmen eines Pilotversuchs entstanden, den Basel, Bern, Luzern und Zürich zusammen mit dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) und der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) durchgeführt haben. Aufgrund der positiven Erfahrungen hat der Bund entschieden, dass auf Velostrassen vom Grundsatz des Rechtsvortritts in Tempo 30-Zonen ausnahmsweise abgewichen werden kann. Velostrassen ermöglichen so ein flüssiges Vorankommen, da Velos als auch Autos gegenüber den einmündenden Quartierstrassen vortrittsberechtigt sind. Anfang und Ende der Velostrasse markiert in Basel der Schriftzug am Boden «Velostrasse». Die Befürchtung, dass dadurch die Geschwindigkeit des motorisierten Verkehrs zunimmt, hat sich bisher nicht bestätigt. Die neue Vortrittsregelung in der Engelgasse gilt nicht an der Kreuzung Sevogelstrasse – Engelgasse, da es sich bei der Sevogelstrasse um eine übergeordnete Strasse handelt. www.mobilitaet.bs.ch Foto: EG



Wirtschaftsgymnasium an der Andreas Heusler-Strasse

Fernunterricht tat weh, Bauprovisorium ade

Gerade noch rechtzeitig vor der Omikron-Welle konnte das Wirtschaftsgymnasium die Wiedereröffnung seines renovierten Gebäudes feiern. Der Rektor, eine Schülerin und ein Schüler gaben Einblick in den Umbau und sprachen über ihre Erfahrungen mit der Pandemie.

Olivia Kalantzis. «Die Eröffnungsfeier im November war ein Glücksfall», erzählt Patrick Langloh, Rektor des Wirtschaftsgymnasiums und der Wirtschaftsmittelschule. Laurine Bossard und Maxime Gross, die beide die Klasse G4E des Wirtschaftsgymnasiums besuchen, durften an diesem Anlass Gäste durchs Schulhaus führen. Im Herbst 2021 konnten sie nach zwei Jahren im engen Provisorium endlich ins renovierte Schulhaus zurückkehren. Sie loben die moderne Technik und die idealen Platzverhältnisse. «Das Gebäude wurde totalsaniert», erklärt der Rektor. Mit Fernwärme und neuen Fenstern wurden energietechnische Aspekte einbezogen. Die Mediothek und die Mensa wurden komplett neu konzipiert. Aus Denkmalschutzgründen sieht man dem Altbau die Renovation von aussen aber kaum an.

Der Lockdown war einschneidend

Zurück zu Maxime und Laurine, die mit ihrer Klasse keine Maturreise im früheren Sinn durchführen konnten, sondern stattdessen eine Wanderwoche in der Schweiz. Dies scheinen sie besser zu verkraften als die «grossen Lücken», die durch den Fernunterricht im Frühling 2020 entstanden sind. «Der erste Lockdown war die einschneidendste Massnahme. Er kam für uns zu einem sehr ungünstigen Zeitpunkt. Heute wären wir zumindest punkto Digitalisierung besser vorbereitet», erklärt Laurine. «Wir haben einiges verloren, hilfreich war deshalb die spätere Repetitionswo-



Der Rektor Patrick Langloh (rechts) sowie Maxime Gross (links) und Laurine Bossard (Mitte) aus der Maturklasse freuen sich über ihr frisch renoviertes Schulhaus mit Wirtschaftsgymnasium, Wirtschaftsmittelschule und Informatikmittelschule unter einem Dach. Foto: WK

che», meint Maxime. Der Rektor erwähnt auch den sozialen Aspekt: «Während des Lockdowns bekam ich Anrufe von jungen Leuten, die mich anflehten, wieder in die Schule kommen zu dürfen, weil sie zu Hause in Existenznöten lebten. Es hat sich gezeigt, warum es Schulen gibt. Nur mit Video zu unterrichten war eine Illusion.» Besonders belastend war auch die Zeit um Weihnachten und Neujahr 2020/21, als man nicht wusste, ob die Schule wieder öffnen könnte, erinnert er sich. «Grundsätzlich machen es die Schulen gut», findet Laurine und fügt hinzu: «Ich möchte nicht in der Haut eines Entscheidungsträgers stecken.» Und Maxime bemerkt: «Kein Lehrer will Maskenpolizei spielen, aber verständlicherweise müssen sie das manchmal tun.» Mit den Masken gehe im Unterricht manchmal die Mimik verloren. Auch die Monate ohne Masken Anfang des Schuljahres 2021/22 seien aber schwierig gewesen, sind sich Rektor und Schüler einig. Denn, dass sich das Social Distancing auch auf den ungezwungenen Austausch im Lehrerzimmer, im Unterricht und in der Freizeit auswirkt, wurde in diesem Gespräch immer wieder deutlich.

Aufruf: Junge Feder aus dem Quartier

Wenn du zwischen 16 und 25 Jahre alt bist, im Quartier wohnst oder hier gewohnt hast und gerne Kolumnen über deine Generation und das Leben im Quartier schreiben würdest, dann melde dich bitte bei Caroline Schnell von der Redaktion!
Mail: caro.schnell@bluewin.ch



Öffentliche Führungen am Dalbedyych

Die Dyychkorporation bietet dieses Jahr allen Interessierten sechs öffentliche Führungen unter professioneller Leitung über die **Geschichte und Bedeutung des Dalbedyychs** für Basel an.

Termine: jeweils am ersten Samstag im Monat April bis Juni und August bis Oktober von 14.30h bis 16.00h
Treffpunkt: vor dem Gasthof zum Goldenen Sternen im Dalbeloch

Anmeldung: nicht erforderlich

Unkostenbeitrag: 5 Franken pro Person, Jugendliche gratis. Der Unkostenbeitrag ist bar vor Ort zu entrichten

Dalbedyychführer: **Peter Habicht** (April–Juni) und **Osi Inglin** (August–Oktober)

www.dalbedyych.ch



Das mobile Caffè Piazza belebt den Christoph Merian-Platz und schafft einen Ort der Begegnung. Foto: TB

Christoph Merian-Platz

Caffè Piazza sucht Baristas

Mit Kaffee für Erwachsene und Velos für Kinder im Quartier trifft das Caffè Piazza auf äusserst positive Resonanz. Für die neue Saison sucht das Team weitere freiwillige Mitarbeitende.

Thabea Bucher. Das Caffè Piazza schafft seit dem Sommer 2021 einen generationenverbindenden Treffpunkt auf dem Christoph Merian-Platz. Liliane Rohner, Tabea Bubendorf und Sarah Kingston haben ihre Idee, einen mobilen Kaffeestand auf den Christoph Merian-Platz zu stellen, mithilfe eines erfolgreichen Crowdfundings realisiert. Bis zur Winterpause stand das «Kaffivelo» jeweils am Dienstag und am Freitag bei trockenem Wetter von 14.30 bis 18.00 Uhr auf dem Platz und wird ab Mitte März 2022 auch wieder dort stehen.

Bei Quartieranlässen präsent

Das Caffè Piazza trifft im Quartier auf äusserst positive Resonanz und kommt besonders bei Eltern, die ihre Kinder auf dem Platz spielen lassen, gut an. Sie sind jedoch bei weitem nicht die Einzigen, die es besuchen. Die Kunden schätzen den qualitativ hochwertigen Kaffee, die bereitgestellten Tische und Stühle und die Fahrgeräte für die Kinder. Auch bei verschiedenen Anlässen im Quartier, wie dem Summerbistro und der Kinderkleiderbörse der Gellertkirche oder dem Quartierflohnmarkt, war das Caffè Piazza vertreten.

Nachhaltig und regional

Nicht nur beim Velo selber, das second-hand gekauft wurde, auch bei den Produkten achtet das Team auf eine möglichst nachhaltige und regionale Produktion. Die Kaffeemaschine ist eine «La Basilea». Den Kaffee beziehen sie abfallfrei bei der lokalen Rösterei «Kaffeemacher:innen». Das Caffè Piazza-Team besteht zurzeit aus den drei Projektleiterinnen sowie einer freiwilligen Mitarbeiterin. Unterstützt werden sie zudem durch freiwillige Bäckerinnen und einen Buchhalter. Den finanziellen Überschuss aus dem Jahr 2021 (vor allem durch Überraschungsspenden) wollen sie nun in die Teamvergrößerung investieren. Weiteren ehrenamtlichen Mitarbeitenden soll beispielsweise ein Barista-Kurs ermöglicht werden. www.caffepiazza.ch

St. Alban-Vorstadt 93/95

Stand der Dinge

Der Quartierkurier hat bei Immobilien Basel-Stadt nachgefragt, wie das Umbauprojekt im Gebäude des ehemaligen Letzischulhauses voranschreitet, und dabei Folgendes erfahren.

red. Die Baubewilligung liegt vor, die Rückbau- und Vorbereitungsarbeiten am Gebäude der St. Alban-Vorstadt 93/95 haben begonnen. Mit der Musik-Akademie Basel, welche das Gebäude für eine Zwischennutzung belegen wird, sind im Laufe der weiteren vertieften Planung neue Termine festgelegt worden. Ursprünglich war man davon ausgegangen, dass diese erste Umbauzeit nach dem Umzug des Letzischulhauses im Herbst 2020 rund ein Jahr dauern würde (der Quartierkurier berichtete). Neu sind die Ertüchtigungs- und Bauarbeiten am Ausweichstandort an der St. Alban-Vorstadt 93/95 bis im Sommer 2023 vorgesehen. Berücksichtigt sind dabei auch die aktuellen Lieferengpässe für Baumaterialien und tiefergehende Erkenntnisse zur historischen Bausubstanz, zwei Faktoren, welche die Terminprognosen auch weiterhin mit einer gewissen Unsicherheit behaften. Die Zwischennutzung durch die Musik-Akademie Basel beginnt in der Folge voraussichtlich Mitte 2023 und ist bis Ende 2027 vorgesehen. Danach soll der Umbau zu Wohnungen erfolgen.



Die Liegenschaft des ehemaligen Letzischulhauses wird voraussichtlich bis Sommer 2023 umgebaut werden. Foto: ok

VOGLER
KUNST UND ANTIQUITÄTEN

*Schätzungen und Beratungen
Erbeteilungen
Nachlassverwaltungen*



AUKTIONSHAUS GALERIE VOGLER AG
Lothringerstrasse 140 | 4056 Basel
Telefon 061 361 46 66 | info@auktionen-vogler.ch

Reflexionen

Vom Winde Omikron verweht

Olivia Kalantzis. Wie ein Orkan fegte die Omikron-Variante durch Europa, die Schweiz, Basel und das Quartier. Wurde sie vielleicht deshalb nach dem griechischen Buchstaben O benannt? Wie dem auch sei. Die positiven Fälle, die mit jeder Welle näher in den Bekanntenkreis rückten, standen nun plötzlich vor jeder Haustür, in jeder Schule, an jedem Arbeitsplatz, wenn nicht sogar im eigenen Haushalt. Vom Winde verweht wurde die Reise der Hoffnung, die letzten Herbst auch in den Quartierevents ihren Niederschlag gefunden hatte. «Sag niemals nie», meinten manche noch zum Piecks. «Quo vadis?», fragten andere die Pandemie. Die unendliche Geschichte als Antwort hören möchte niemand. Dann doch eher Casablanca sehen als Utopie. Bände sprechen derweil die Kartonschachteln in der Papiersammlung des Quartiers: Sie liefern riesige Bildschirme, die den Filmklassikern zu Hause Kino feeling verleihen, ebenso wie Bier, das auf dem Sofa getrunken wird und Piza, die das Homeoffice vereinfacht. Inmitten der Kartonberge der vermeintlich voll digitalisierten Gesellschaft gibt es auch viel geistige Nahrung in Form entsorgter Magazine und Zeitungen. Vielleicht steht da sogar etwas über das griechische Alphabet drin, dessen letzter Buchstabe – nämlich Ω, genannt Omega – auch wie ein O ausgesprochen wird. Ob wir ihn kennenlernen werden? Bis dahin wäre jedenfalls noch Zeit für einige Filmklassiker.



Kartonberge – wie beispielsweise hier beim Magnolienpark – sprechen Bände. Foto: ok

Brauchen Sie administrative Hilfe?

Ich helfe Ihnen bei der Erledigung Ihrer administrativen Angelegenheiten, unterstütze Sie in allen Arten von Schriftlichkeiten und erledige Ihre persönlichen Aufträge.

Als langjähriger Gemeindeschreiber und Verwaltungsleiter bringe ich viel Kompetenz und Erfahrung mit.

Ich garantiere Ihnen Diskretion und Zuverlässigkeit!

Auf Wunsch komme ich auch gerne zu Ihnen nach Hause!

**Administration
MICHAEL SCHAEREN**

Oetlingerstrasse 37, 4057 Basel
Telefon +41 (0)79 308 95 39
post@admin-schaeren.ch
www.admin-schaeren.ch



ADMIN SCHAEREN

CityGate – Basels Eingangstor im Osten

Wohnen und Arbeiten auf alter Industriebrache

Am ehemaligen Produktionsstandort der Milchverarbeitungsgenossenschaft MIBA entstand ein modernes Wohn- und Dienstleistungsquartier.

Max Pusterla. Im Jahr 2001 erwarb die Basellandschaftliche Pensionskasse das ehemalige MIBA-Areal. Die Fläche wurde in vier Baufelder aufgeteilt mit dem Ziel, in einem Waldpark ein Quartier mit unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten und unterirdischen Parkplätzen entstehen zu lassen. Das Büro Diener & Diener Architekten gewann den entsprechenden Wettbewerb. So konnten ab 2008 vier Neubauten entstehen: 2010 Haus C, in dem sich das Ingenieur-Unternehmen Gruner eingerichtet hat, 2012 das der St. Jakobs-Strasse nächstgelegene Gebäude mit den Alterswohnungen von Senevita und schliesslich 2019 Haus A mehrheitlich mit Zweizimmerwohnungen und Haus B mit dem Hotel B&B und Wohnungen. Nicht ganz wunschgemäß hat es mit den Vermietungen der Dienstleistungsflächen geklappt. Man spekulierte auf Geschäfte des täglichen Bedarfs und Gastronomie-Unternehmen, gemietet haben indes Advokaten, Designer und Start-ups. Jetzt wartet man auf die Überbauung Wolf auf der Südseite der St. Jakobs-Strasse, die für noch mehr Leben in der Gegend sorgen soll. Rund 750 Personen wohnen und arbeiten derzeit im CityGate.



Eine der «Hände-Skulpturen» der Bieler Künstlerin Leolie Greet. Foto: z.V.g.

Natur und Architektur

Besonderen Wert legten die Investoren und die Bewirtschafterin Adimmo AG auf die Umgebungsgestaltung, die sich mit der Zeit in einen öffentlich zugänglichen Wald entwickeln soll. Ein Besuch lohnt sich allerdings jetzt schon, hat man doch auch auf die künstlerische Ausgestaltung geachtet. Die junge Bieler Künstlerin Leolie Greet hat fünf Skulpturen – Händepaare aus poliertem Chromstahl – geschaffen, die Natur und Architektur, je nach Jahreszeit, mit der Umgebung verschmelzen lassen.

www.citygate.ch

Die andere Art zu lernen

Französisch «en promenade»

Wer sein Französisch verbessern möchte, ohne die Schulbank drücken zu müssen, dem bietet Dominique Juvet Gelegenheit dazu.



Dominique Juvet ist auch in der Lage, online zu unterrichten. Foto: z.V.g.

Max Pusterla. «Man lernt bekanntlich besser, wenn man Spass daran hat. Zusammen in der Stadt bummeln, dem Rhein entlang flanieren, über Felder spazieren oder sich im Wald auf einem gefällten Baum ausruhen und sich dabei in französischer Sprache unterhalten...», heisst es im Werbeblatt der 56-jährigen Französisch-Pädagogin.

Der Weg zum Sprachunterricht

Geboren ist sie in Bretzwil, aufgewachsen in Frankreich an der Loire und der Dordogne. Nach ihrem Sprachstudium an der Universität von Limoges kehrte sie in die Schweiz zurück und arbeitete zuerst in Zürich als Dokumentalistin in einem Info-Zentrum für den EWR und die EU. Sie bemerkte aber, dass dies nicht das Richtige für sie war und hat einen neuen Weg gesucht. Dieser führte sie zum Unterricht in ihrer Muttersprache. Bis 2010 hat sie in Zürich in Sprachschulen wie Flying Teachers unterrichtet. Dann kam sie nach Basel und hat ihr eigenes Geschäft eröffnet. Seitdem ist sie selbstständig erwerbend und hat so genügend Zeit, auf die Bedürfnisse ihrer Kunden einzugehen. Dies können Firmengruppen, Kleingruppen oder Einzelpersonen sein. Dominique Juvet unterrichtet mit einem flexiblen Programm «à la carte» und «sur mesure» bei sich zu Hause an der Gellertstrasse, an der Sevogelstrasse, wo sie ein Sitzungszimmer zur Verfügung hat, oder eben dort, wo es die Kunden wünschen. Als ausgebildete Lehrerin unterrichtet sie auf allen Stufen bis hin zur Konversation, die sie eben auf Wunsch in der nicht alltäglichen Art und Weise in «Feld und Wald» durchführt. www.dominique-juvet.ch

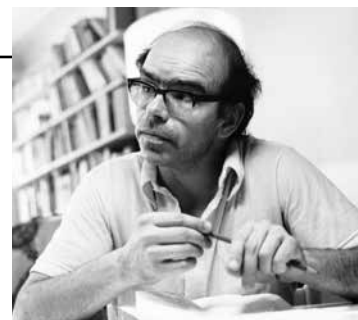
Personalvermittlung im Gellert (4/2021, Seite 8)

Korrigendum

red. Die Mitarbeitenden beziehungsweise Bewerber der Agentur Mary Poppins werden von den Kunden angestellt. (Im oben erwähnten Bericht hiess es: «Ihre Mitarbeitenden sind nicht Angestellte, sondern selbstständig Erwerbende.») Das Personal rekrutiert die Agentur aus ausgebildeten Kinderfachfrauen, ausgebildeten Hauswirtschaftlerinnen, Frauen und Männern, die Erfahrung und Referenzen in der Kinderbetreuung, in der Hauswirtschaft oder in der Seniorenbetreuung haben, sowie aus Studenten, Rentnern und anderen. (Im Bericht hiess es: «Ihr Personal rekrutiert sich hauptsächlich aus Rentnern und Studentinnen.»)

Nachruf

Komponist, Pianist und Dirigent Jürg Wytenbach



Sigfried Schibli. Er war Berner, hat aber mit seiner Frau Janka lange Jahre an der St. Alban-Vorstadt 19 gelebt. Als Komponist, Pianist und Dirigent sowie als Lehrer an der Musik-Akademie war Jürg Wytenbach eine prägende Figur der Neuen Musik und weit über Basel hinaus bekannt. Er hat die noch junge Gattung des «instrumentalen Theaters» mit vielen Beiträgen bereichert, so etwa mit Kompositionen für eine singende Geigerin, aber auch mit dem für die Basel Sinfonietta und die Geigerin Carolin Widmann geschriebenen Violinkonzert «Cortège pour violon, accompagné de «La Fanfare Harmonie du village» sowie mit seinen geistreichen Beethoven- und Ives-Collagen.

Sein frühes Madrigalspiel «Der Unfall» nach Mani Matter kam noch 2015 zur Uraufführung. Wytenbach hatte es aus Pietät zurückgehalten, nachdem sein Jugendfreund Matter einen tödlichen Verkehrsunfall erlitten hatte. In den letzten Jahren zog sich Jürg Wytenbach vom Musikleben zurück, öfter sah man ihn dafür im Stadtkino. Kurz vor Weihnachten ist er – ein witziger Geist und unbestechlicher Künstler – 86-jährig in Basel gestorben. Foto: z.V.g.

Sevogel-Apotheke

Geburtstag mit altem Plakat

ok. Mit einem historischen Eröffnungsplakat feierte die Sevogel-Apotheke in der Adventszeit ihren Geburtstag. Mit dieser Anzeige in den Basler Zeitungen verkündete am 7. Dezember 1897 Christian Eduard Markees die Eröffnung seiner Apotheke an der Sevogelstrasse 51. Vom ausgehenden 19. Jahrhundert zeugt bis heute die antik anmutende Inneneinrichtung im Verkaufsbereich der Sevogel-Apotheke, die von Lydia Isler-Christ geführt wird.



Apothekerin Lydia Isler-Christ präsentierte an der Sevogelstrasse die historische Eröffnungsanzeige der Apotheke. Foto: ok

Atelier «Herz der Kunst»

Mit Stift und Pinsel den Moment festhalten

Tine Klein lebt und arbeitet in der St. Alban-Vorstadt. Sie zeichnet sowohl in der Stadt als auch auf dem Land, was sie gerade sieht. So hat sie das Quartier schon in einigen colorierten Skizzen verewigt.

Thabea Bucher. Im Arbeitsalltag trifft man Tine Klein irgendwo auf einem kleinen Hocker mit einem Buch auf den Knien und einem Stift oder Pinsel in der Hand an. Sie ist Skizzenbuchkünstlerin, zeichnet spontan und realistisch Orte und Begebenheiten und koloriert dann die Skizzen: «Da ich sowohl im In- und Ausland und als auch in der Stadt und auf dem Land male, ist mein Arbeitsplatz abwechslungsreich und oft sehr schön.» Tine Klein berichtet, dass man in der Schweiz meist ungestört arbeiten könne und nicht angesprochen werde, «wohingegen das Malen in anderen Ländern einen kleinen Volksauflauf auslöst».

Aus Schicksal entstand Kunst

Viel skizziert hat Tine Klein schon in ihrem Studium zur Diplomingenieurin Raumplanung, aber erst ein Schicksalsschlag machte aus ihr eine Künstlerin; sie kämpfte zehn Jahre darum, wieder gehen zu lernen. Die Kunst hat ihr geholfen, nicht zu verzweifeln, und zeigte ihr, dass es auch in kleiner Distanz viele schöne Dinge gibt. Die Schönheit des Alltags sehen wurde zum Konzept. «In der Zeit meiner Krankheit entstanden eine ganze Menge revolutionärer Maltechniken, denn wer sich kaum auf den Beinen halten kann, will keine Staffelei rumschleppen. So entwickelte ich für mich, was sich jetzt Urban Sketching nennt.» Zunächst



Tine Klein (rechts) hat schon einiges in unserem Quartier gemalt, zum Beispiel das St. Alban-Tor (links). Fotos: z.V.g.

wurde sie vom Maler Leif Skoglöff ausgebildet. Es folgten Kurse, offene Ateliers und Reisen, die der künstlerischen Weiterbildung dienten. Mittlerweile lehrt sie seit einigen Jahren selber international Skizzieren. Sie liebt es, ihr Wissen und ihre Freude am Malen weiterzugeben. Seit Jahren schreibt Tine ihren Blog (blog.herz-der-kunst.ch), dort gibt es Tipps und Tricks rund ums Malen und amüsante Geschichten aus unserem Quartier mit Bild. Im Sommer soll es hier in Basel «Spaziergänge mit Stift geben», Malunterricht, der als kleine Entdeckungsreise mit Stift und Skizzenbuch organisiert ist.

www.instagram.com/tine.klein

www.herz-der-kunst.ch

Im Gedenken an Ruth Werenfels

Verewigte auch das Quartier

ok. Ruth Werenfels war bekannt als Illustratorin und Autorin von Kinderbüchern wie «Em Schuggi sy Basel» und «Em Rämschgeli sy Mäss» und malte Pro Juventute-Karten (der Quartierkurier berichtete). Typisch für ihre Kunstwerke waren lebendige Szenen aus dem historischen Basel. Für eine Buchausgabe illustrierte sie auch «Alemannische Gedichte» von Johann Peter Hebel mit Bildern aus dem süddeutschen Raum. Am 6. Januar 2022 ist Ruth Werenfels im 95. Lebensjahr nach kurzer Krankheit gestorben. Das letzte Lebensjahrzehnt verbrachte sie in der Seniorenresidenz Tertianum. Aufgewachsen war sie ebenfalls im Quartier, an der Andreas Heusler-Strasse. Mit farbenfrohen Stadtansichten des St. Alban-Tals und der Gegend um die St. Jakobskirche verewigte sie auch das Quartier.



Eine Szene bei St. Jakob, gemalt von Ruth Werenfels, die in ihren letzten Lebensjahren ganz in der Nähe dieser Häuser wohnte. Foto: z.V.g.



Das Schloss wurde spontan und ohne Gegenleistung repariert. Foto: EG

Bücherschrankschloss

Schloss-Knacker im Quartier?

EG. Hier geht nicht der Bücherschrank-Dieb um, der sich am Schloss des Büchertauschschranks auf dem Karl Barth-Platz zu schaffen macht. Das Vorhängeschloss liess sich nicht mehr öffnen und Cyrill Küng, Geschäftsführer der PIVOT Küng GmbH in der Hardstrasse, hat sich bereit erklärt, unser Problem zu lösen – spontan und ohne Gegenleistung. Das Bücherschrank-Team dankt.

Bücherschrank-Team sucht Verstärkung

Der Büchertausch-Schrank auf dem Karl Barth-Platz muss gepflegt werden. Deshalb hat sich ein Betreuungsteam der Aufgabe angenommen, darauf zu achten, dass immer genügend Bücher vorhanden und diese übersichtlich eingeordnet sind und dass ungeeignete Werke entfernt werden. Das Team sucht dafür noch Unterstützung, die flexibel und gemäss individueller Möglichkeiten gestaltet werden kann. Wenn Sie sich einen gelegentlichen Einsatz vorstellen können, melden Sie sich per mail an: egrueninger@swissonline.ch

Wir freuen uns auf Ihre Mithilfe.

Das Bücherschrank-Team



Ausgemistete Werke. Foto: EG



claro
FAIR TRADE

100% faire Ostern für alle – mit claro!

claro Weltladen Breite
Schauenburgerstrasse 3
4052 Basel
Telefon 061 312 30 70

STEUER-ERKLÄRUNG

Wir erledigen Ihre Steuererklärung zu günstigen Konditionen

www.csw-basel.ch | steuern@csw-basel.ch
Tel. 061 311 63 63

Grundpreise Steuererklärung

Kantone BL und BS	CHF 60.–
Kantone AG und SO	CHF 70.–
andere Kantone	CHF 90.–

Aufpreis für Wertschriften
je Seite

CHF 30.–

Aufpreis für Wohneigentum
pro Wohneinheit / Haus

CHF 100.–



COMPUTER-SERVICE WERNLI





Räumungen – Transporte – Umzüge aller Art

Büro · Lager · Wohnungen · Keller
Auch mit Fassadenlift

Tel. 076 511 09 40 • info@roth-basel.ch

Chäller Brocki Brockenstube

Singerstrasse 8
4052 Basel

Mo + Mi 9.00 – 18.00 Uhr
Sa 10.00 – 13.00 Uhr

WIR HOLEN ALLES BRAUCHBARE GERNE GRATIS AB
ELEKTO – GESCHIRR – MÖBEL usw.

Agenda

Stammtisch

im Café Restaurant Gellert
Di, 1. März, 5. April, 3. Mai 16.00
bis 18.00 Uhr



Veloputz

Sommercasino, Münchensteinerstrasse 1
Samstag, 23. April

Quartierflohm Breite / St. Alban

Sonntag, 22. Mai, 10.00–17.00 Uhr

Quartierflohm Gellert

Sonntag, 4. September, 11.00–17.00 Uhr

NQV-Beitrittserklärung

Name _____

Adresse _____

E-Mail _____

NQV St. Alban-Gellert | Postfach 57, 4020 Basel,
oder per E-Mail: mail@nqv-alban-gellert.ch

Seniorenresidenz

Die Alternative zum Altersheim!

Mit lebenslangem Wohn- und Betreuungsrecht!

- + Ferienwohnungen
- + Spitex und Pflege
- + Restaurant
- + Veranstaltungen und Aktivitäten

Reservieren Sie jetzt eine freie Wohnung.

Lernen Sie uns kennen beim

«Tag der offenen Tür» · 26.03.2022 · 10:00 Uhr – 16:00 Uhr *

*Keine garantierte Durchführung.

Bitte kontaktieren Sie uns vorab um genaue Informationen
und ggf. ein Alternativdatum zu erfahren.

3,5 Zimmer
Appartement
ab 3'850 CHF
pro Monat

Tertianum Residenz St. Jakob-Park
St. Jakobs-Strasse 395 • 4052 Basel
Tel. 061 315 16 16
stjakobpark@tertianum.ch
www.stjakobpark.tertianum.ch

TERTIANUM



Fäärimaa

Das waren noch Zeiten...



Die Schrauben, an denen das «Max Wullschleger-Platz»-Schild befestigt war, sind auch nach mehr als 20 Jahren noch vorhanden. Foto: WK

Als ich kürzlich in der Breite vom 36er unde dure auf den 3er wechselte, kam mir das Gschichtli vom Max Wullschleger-Platz wieder in den Sinn. Das ging so: Als der Neutrale Quartierverein Breite-Lehenmatt unter Umberto Stücklin und Alice Zimmermann zwar kein Hochglanzblettli war, aber immerhin noch Stutz in der Kasse hatte, wollte er fürs Quartier einen Bring- und Holtag veranstalten. Wie alles in Basel brauchte es dazu natürlich eine Bewilligung von der Allmendverwaltung. Das entsprechende Formular wurde ordentlich ausgefüllt und – noch nicht online – eingeschickt. Dann kam die Mitteilung, dass es gemäss Normenklausur-Kommission, oder wie das Dings heisst, in Basel keinen Max Wullschleger-Platz gibt. Und tags darauf war in der Unterführung das entsprechende Strassenschild abmontiert. Es verschwand trotz mehrmaliger Nachfrage auf Nimmerwiedersehen. Die Bewilligung war schlicht auf Breite-Unterführung ausgestellt. Der Bring- und Holtag fand statt. War ein grosser Erfolg und was übrig blieb, entsorgte ein Gleggliwagen der Stadtreinigung. Nachforschungen haben schliesslich ergeben, dass sich ein Freundesgrüppli um den ehemaligen Grossratspräsidenten Markus Ritter – übrigens auch ein Breitlemer – den Spass mit dem Max Wullschleger-Platz erlaubt hatte, ein Original-Strassenschild anfertigen liess und es gut sichtbar an einem Pfeiler anbrachte. Dort hing es jahrelang unbemerkt, bis eben...

Übrigens: Max «Wulli» Wullschleger war von 1956–1976 SP-Regierungsrat und Vorsteher des Baudepartementes. Sodeli, das wärs für diesmal und blybjet xund.

Eyre Fäärimaa

Seminarräume im Breite-Hotel

Nutzung je nach Anlass

Das Breite Hotel hat die ehemaligen Geschäftsräumlichkeiten der Kantonalbank übernommen und sie in eine Eventlokalität verwandelt.



Das Breite-Hotel hat expandiert und bietet nun eine neue Eventlokalität an. Foto: CS

Caroline Schnell. Die Lokalitäten der Kantonalbank an der Zürcherstrasse 131 sind inzwischen komplett umgebaut, von der ehemaligen Bankausstattung ist nicht mehr viel übrig. Im Tresorraum können sich die Teilnehmer eines Seminars oder Meetings sogar einschliessen lassen und sich ganz ohne Ablenkung auf ihr jeweiliges Thema fokussieren, denn in den fensterlosen Raum dringen keine störenden Geräusche oder visuelle Ablenkungen. Ganz anders ist es im Hauptsaal, «der Raum» genannt, dieser ist ebenerdig und bietet bis zu 50 Personen Platz. Der lichtdurchflutete Raum kann je nach Anlass und Bedarf umgestaltet werden. Ob es für eine Sitzung, eine Lesung oder eine Hochzeitsveranstaltung ist, die schönen Räume bieten viele Möglichkeiten und können jederzeit auch von Privatpersonen gebucht werden. Der Raum verfügt sogar über einen eigenen Zugang für die Teilnehmenden. Der Sitzungsraum bietet die Möglichkeit, für etwas kleinere Meetings als Breakoutraum bei grösseren Seminaren genutzt zu werden. www.dasbreitehotel.ch/derbreiteraum.com

DERBREITE(T)RAUM

Seminare, Tagungen, Kurse, Feste *** ganz schön anders.

Neu by **DASBREITEHOTEL**

+41 61 315 65 65 www.derbreiteraum.ch



Visualisierung der Neubau-Front an der Birsstrasse. Foto: z.V.g.

Neubauten an der Birs- und Lehenmattstrasse

Der Grundstein war aus Plastik

Zum ersten Mal in ihrer über 100-jährigen Geschichte ersetzt die Eisenbahner-Baugenossenschaft (EBG) beider Basel zwischen Birs- und Lehenmattstrasse überalterte Bausubstanz durch Neubauten.



EBG-Geschäftsführerin Dolores Aguilar versenkt den Plastik-Grundstein. EBG-Präsidentin Susanne Eberhart (hinten in der Mitte) und die bis jetzt am Bau Beschäftigten schaufeln die Grube zu. Foto: Pu

Max Pusterla. In drei Etappen entstehen über 100 Wohnungen mit einer effizienten Nutzung der Wohnfläche und flexiblen Wohnungstypen. Der revidierte Zonenplan vom Sommer 2020 lässt eine Verdichtung mit zusätzlichen Geschossen zu. Dies hat die Bauherren dazu bewogen, keine umfassende Renovation vorzunehmen, sondern die bestehenden Bauten abzureissen und Neubauten zu erstellen.

Klimaschutz als Aufgabe

Die Neubauten der EBG ermöglichen es der zukünftigen Bewohnerschaft,

den Ausbaustandard individuell zu gestalten. Ausserdem können sogenannte «Schaltzimmer» je nach aktueller Lebenslage dazugemietet werden. Auch ist in den Neubauten ein hoher Anteil an gemeinsam genutzten sowie quartierbezogenen Flächen vorgesehen. «Das Angebot von zusätzlichen gemeinschaftlichen Räumen im Sinne von «Teilen statt Besitzen» trifft den gesellschaftlichen Trend», meinte EBG-Geschäftsführerin Dolores Aguilar anlässlich der Grundsteinlegung. Der Grundstein war eine Plastikröhre, gefüllt mit Kinderzeichnungen. EBG-Präsidentin Susanne Eberhart ergänzt: «Es ist unsere gesellschaftliche Aufgabe, Wohnraum punkto Ökologie und Klimaschutz den aktuellen Standards anzupassen. Wir machen das, ohne dass die Bewohnenden der Liegenschaften darunter leiden müssen.» So wurden die vom Abbruch betroffenen Mietparteien intern in vorübergehende oder bereits definitive Wohnungen umgesiedelt. Alles auf Kosten der Genossenschaft. Zur Nachahmung empfohlen ...

www.ebg.ch/bauen/ersatzneubauten-birs-baufeld-b-c/

Gelehrter mit Sinn fürs Praktische

Eine Begegnung mit dem Romanisten Joseph Jurt

Sigfried Schibli. «Die Breite ist nicht so gentrifiziert wie andere Basler Quartiere», sagt Joseph Jurt. Noch nicht, möchte man hinzufügen. Der gebürtige Luzerner, der viele Jahre als Professor für französische Literatur in Freiburg im Breisgau lehrte und zahlreiche Ehrungen bekam, ist nach seiner Pensionierung nach Basel gezogen. Und hoch zufrieden mit der Wohnsituation, der Kultur und der günstigen Verkehrslage – denn Jurt unterhält immer noch rege Kontakte nach Freiburg und fährt öfter dorthin.

Schreibt an seinem achten Buch

Als Auslandschweizer, der in Paris studiert und in Deutschland gearbeitet hat, kennt Joseph Jurt das Leben – nicht nur das universitäre – in den drei Ländern bestens. «Ich habe 42 Doktoranden bis zur Promotion geführt», sagt er, «die meisten davon Frauen. Sechs von ihnen wurden selber Professorinnen.» Heute geniesst er, der auch Vizepräsident des Schweizerischen Wissenschaftsrates war und in vielen Gremien sass, die Musse eines rüstigen Rentners. Aber das Nichtstun liegt ihm nicht. «Ich sitze gerade an meinem achten Buch», erzählt Jurt bei unserem Spaziergang im Nieselregen. Das Buch dreht sich um das literaturtheoretische Denken von Pierre Bourdieu, mit dem ihn eine enge Freundschaft verband.



Joseph Jurt geniesst die Musse des Spazierens, nicht aber das Nichtstun. Foto: bli

War auch journalistisch tätig

In Freiburg baute Jurt das Frankreich-Zentrum auf, das unter Ministerpräsident Lothar Späth grosszügig gefördert wurde. Ursprünglich Dozent an einem Lehrerseminar im Luzernischen, hat Jurt nie den Kontakt zur jungen Generation verloren. Und immer neben dem Forschen und Unterrichten das journalistische Handwerk gepflegt. 2020 erschien sein Buch mit gesammelten Kolumnen, die er für den «Willisauer Boten» schrieb. Der Titel spricht für sich: «Aus nächster Ferne».



Dr. Garry Bonsall
Zahnarzt

Hochmoderne, schmerzfreie Zahnbehandlung, Spangen, Implantate und Zahnreinigung für die ganze Familie. Festpreis-Garantie

St. Alban-Vorstadt 78, 4052 Basel
www.drbonsall.ch

Rufen Sie heute noch an! | Tel. 061 271 06 04
WhatsApp 079 926 30 99

Garantiert transparente Fixpreise und mehr als 20'000 zufriedene Kunden.



Die GGG Bibliothek Breite lädt zu Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche ein. Foto: TB

Bibliothek für jedes Alter

Von Aramsamsam bis zur youth platform

Thabea Bucher. Die GGG Bibliothek Breite ist seit Dezember 2021 eine «Open Library», das heisst zusätzlich zu den bedienten Öffnungszeiten können alle Kundinnen und Kunden ab 18 Jahren täglich ab 6 Uhr morgens bis abends um 22 Uhr die unbediente Bibliothek besuchen. Gemäss Alexandra Burget, der Leiterin der Bibliothek Breite, wurden die verschiedenen Bereiche im letzten Jahr so neu gestaltet, dass sie zum Verweilen einladen: «Es gibt Sitzmöglichkeiten, Arbeitstische, Computer und auch Sofas. Es darf gearbeitet, gechillt und gespielt werden.»

Die GGG Bibliothek Breite hat aber nicht nur Bücher, eBooks, Filme, Games und Musik im Angebot, sondern auch Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche. Die vier Formate richten sich an verschiedene Altersstufen: Für die Jüngsten gibt es das halbstündige Buchstart-Treffen «Aramsamsam Värslispiel», bei dem Lieder und Kinderverse ausprobiert werden können. Dazwischen erhalten die Erwachsenen Anregungen zum Thema Sprachförderung. Beim einstündigen «Gschichtetaxi» für Kinder ab drei Jahren und ihre Begleitpersonen gestaltet eine Leseanimatorin eine Wunderwelt rund um ein Bilderbuch inklusive Bewegung und Basteln. Einmal im Monat entdecken und erforschen die grösseren Kinder im «Geschichtenlabor» Themen wie Düfte, Hütten und Paläste oder Medizin. Und beim Angebot «youth platform» können Jugendliche ab zehn Jahren an einem Nachmittagsworkshop zum Beispiel «wahre Superheld:innengeschichten» erfinden oder eine eigene Stofftasche kreieren.

www.stadtbibliothekbasel.ch/de/veranstaltungen.html

Ehemalige Quartierbewohner

Tschüss Breiti – Buongiorno Sicilia

Nadia Saccavino. Wir fuhren mit unserem voll bepackten Wohnmobil der Zürcherstrasse entlang, winkten der Breitematte ein letztes Mal zu und nahmen dann die Autobahnausfahrt Richtung Süden. Nach etlichen Stunden im Auto und einer Fährfahrt durchs Mittelmeer sind wir dann voller Vorfreude auf «unserer» Insel angekommen. Palmen, Sonnenschein und hektisches Treiben erwarteten uns am Hafen von Palermo. Angelangt auf unserem Grundstück sind wir als Erstes alle in den Pool gehüpft. Danach wurde ein Loch geschaufelt – das provisorische Klo für die nächsten paar Wochen. So begann, was heute – nach einem halben Jahr – vielleicht noch lange nicht fertig, aber oft, mindestens in Teilen, bereits erstaunlich weit gediehen ist.

Workshops auf Sizilien

Mittlerweile gibt es bei uns eine grosse Holzterrasse mit Blick auf die Berge und zum Meer, einen Gemeinschaftsbereich für Gäste mit Sanitärbereich und Kochmöglichkeit, einen kleinen Abenteuerspielplatz für Kinder, einen grossen Garten sowie ein Tiny House und ein grosses Familienzelt. Diese Wohnmöglichkeiten wurden im letzten halben Jahr bereits rege genutzt. So haben uns schon knapp 50 Personen tage-, wochen- oder monatsweise besucht, um hier Ferien zu machen oder für Kost und Logis mitzuarbeiten. Ab Mitte April organisieren wir nun auf unserer Terrasse mit Meerblick auch verschiedene Workshops: einen (Familien-)Yogaworkshop, einen Kurs zur Herstellung ökologischer Reinigungsmittel und Kosmetikartikel, eine Ayurvedawoche für Familien, ein Upcycling-Nähatelier und einiges mehr.

Olivenöl auf dem Breite-Markt

Zuerst aber freuen wir uns, Anfang April bei unserem Besuch in der Schweiz der Breitematte wieder zuzuwinken und auf dem Breite-Markt unsere Zitrusfrüchte, daraus hergestellte Leckereien sowie kalt gepresstes Olivenöl extra vergine verkaufen zu dürfen, während unsere Kinder auf dem altbekannten Spielplatz herumtoben können.

www.sizilienzeit.com

Die Kinder im Pool mit Blick auf die sizilianischen Berge. Foto: z.V.g.



Covid-19-Impfung

Im Quartier angekommen

red. In der Wintersaison 2021/2022 ist auch die Covid-19-Impfung ins Quartier und somit näher zu den Leuten gekommen, mit Grund- und Auffrischimpfungen in der TopPharm Apotheke Gellert, der Hardhof Apotheke und der Sevogelpraxis. Wie alle drei Impfstandorte auf Anfrage bestätigten, wurde dieses Angebot im Quartier bisher rege genutzt, am meisten für die Booster-Impfung, es kamen aber auch Leute für die Erst- und Zweitimpfung in die beiden Apotheken und in die Arztpraxis. Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe planten alle drei Impfstandorte, auch im Februar mit dem Impfen weiterzumachen. Über den aktuellen Stand der Dinge informieren folgende Webseiten.

www.apotheke.ch/gellert | www.hardhof-apotheke.ch
www.sevogelpraxis.ch



Apotheker Stéphane Haller impfte Heinz Gehrig in der TopPharm Apotheke Gellert an der Karl Jaspers-Allee.
 Foto: WK

Blutspenden:

Für das unvergleichbare Gefühl, etwas wirklich Gutes getan zu haben.

Jetzt gut fühlen

blutspende-basel.ch

BLUTSPENDE SRK BEIDER BASEL

Öffnungszeiten

Montag	12.00–17.00	17.30–20.00
Dienstag	07.00–12.00	13.00–16.00
Mittwoch	08.00–12.00	13.00–17.00
Donnerstag	08.00–12.00	13.00–17.00
Freitag	08.00–12.00	13.00–17.00



Dr. Christian Kallenberger | Gellertstrasse 148
 4052 Basel | 061 666 66 53 | info@eosclinic.ch
 Ihre kompetenten Zahnärzte im Quartier.



Parkanlagen im Quartier

Grün, so weit das Auge reicht

Der Frühling naht, der Quartierkurier stellt eine Auswahl an Parkanlagen vor, die als urbane Erholungsgebiete Natur mit Kultur verbinden und allen Generationen etwas zu bieten haben. Noch mehr Grünflächen gibt es auf Spaziergängen zu entdecken.



Ein bedeutender Baumbestand und die Skulptur «L'Aube» von Louis Léon gehören zum Rosenfeldpark. Fotos: Werner Kast



Im Rosenfeldpark geniessen die Kinder den kleinen Spielplatz. Hinter dem urbanen Park ist das BIZ-Gebäude zu sehen.

Olivia Kalantzis. «Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?», besagt eine Redewendung, angelehnt an Goethes Gedicht «Erinnerung». Das Gute wären in unserem Fall die Naherholungsgebiete, dank denen es nicht immer nötig ist, «aufs Land» zu fahren, um sich zu entspannen. In Zeiten des Lockdowns und der Kontaktbeschränkungen haben viele Quartierbewohner die Parkanlagen neu entdeckt, als Orte, in denen man an der frischen Luft zusammenkommen kann und genügend Platz hat, um Abstand zu halten. Eine Nebenwirkung dieser Zusammenkünfte sind Abfallberge, wie sie sich in den Sommermonaten beispielsweise auf dem Birschöpfli und am Neujahrstag etwa in der St. Albantor-Anlage präsentierten. «Viele räumen ihre Abfälle ordentlich auf, wenige hinterlassen jedoch oft sehr unschöne Bilder und verursachen bei unseren Mitarbeitenden viel Arbeit. Dagegen anzukommen ist nicht einfach», meint Yvonne Aellen, Leiterin Grünflächenunterhalt bei der Stadtgärtnerei. Letztere ist für die meisten Parkanlagen im Quartier zuständig, so etwa für den Rosenfeldpark.

Erholung inmitten des Verkehrs

Diese oft kaum beachtete grüne Oase befindet sich in der Verkehrsachse beim Denkmal. Von der Stadt erworben und eröffnet wurde der Rosenfeldpark schon 1951, zwei Jahre später wurde die Villa Rosenfeld abgerissen, die Wilhelm Burckhardt-Sarasin ab 1856 hatte erbauen lassen. Zuvor gehörte der Park zum Landgut «Vor dem Eschmer Thor» und «Lindenhof». Umgestaltet wurde der Rosenfeldpark in den Jahren 1979/80 im Rahmen der «Grün 80». Der Spielplatz des Rosenfeldparks ist klein, aber fein, seine Rasenfläche gross und mit der Skulptur «L'Aube» von Louis Léon auch kunstsinnig. Während im Sommer der gute Baumbestand samt Pergola Schatten spendet und ein knöchelhoher Brunnen für Erfrischung sorgt, sieht man bei Schnee hier auch mal Kinder, die im Schlitten durch den Park gefahren werden.



Das Sommercasino prägt die Geschichte des Christoph Merian-Parks bis heute.

Park im Wandel der Zeit

Eher zum Velofahren lernen eignet sich der gegenüberliegende Christoph Merian-Park beim Sommercasino, der rund um die Rasenanlage asphaltiert ist. Benannt ist dieser Park nach Christoph Merian, dessen Büste hier steht. Der Park gehört auch der Christoph Merian Stiftung, wird aber von der Stadtgärtnerei gepflegt. Die Bronzefiguren auf der anderen Parkseite stammen von Alexander Zschokke. Umgangssprachlich wird dieser Park auch «Casinopärkli» genannt, weil dort das Sommercasino steht, das in den 1820er-Jahren erbaut wurde. Die damals noch ausserhalb der Stadtgrenzen liegende Villa diente im 19. Jahrhundert in den Sommermonaten als Gesellschaftshaus. Zwischen 1938 und 1946 war das Sommercasino ein Auffanglager für jüdische Flüchtlinge (der Quartierkurier berichtete). In der Nachkriegszeit wurde das Sommercasino zum Jugendhaus, seit 1986 sorgt es als Jugendkulturhaus für Unterhaltung.

Grünanlage schreibt Geschichte

Eine bewegte Vergangenheit hat auch die St. Albantor-Anlage (auch «Dalbepärkli» genannt) und speziell das 1230 erstmals erwähnte St. Alban-Tor, das zur Stadtbefestigung Basels gehörte und durch das grosse Erdbeben am 18. Oktober 1356 teilweise zerstört und später wieder aufgebaut wurde. In den Burgunderkriegen und im Dreissigjährigen Krieg diente die Anlage als Bollwerk. 1797 stattete ihr auch General Napoleon Bonaparte einen kurzen Besuch ab. 1871 wurde die ehemalige Schanzenanlage zur öffentlichen Grünanlage im Stil eines englischen Landschaftsgartens umgestaltet



Die St. Albantor-Anlage hat viel zu erzählen und befindet sich zurzeit im Umbau.



Auf der Breitematte finden Kinder einen Spielplatz fast wie zu Mamas und Papas Zeiten.

und bietet viel Platz zum Spielen. Die offenen Wiesen des Schanzenhügels sind im kantonalen Inventar der schützenswerten Naturobjekte registriert. Auf einer der Wiesen befindet sich das Kunstwerk «Schwebende» von Hans Geissberger. Etwas versteckt zwischen Bäumen steht die Büste des Unternehmers und Politikers Karl Sarasin. Bei Schnee lädt der kleine Hügel die Quartierkinder sogar zum Schlitteln ein, wenn der Park nicht gerade wegen Sanierung geschlossen ist, wie in diesem Winter. Auf dem Informationsschild der Stadtgärtnerei vor dem St. Alban-Tor ist zu lesen, dass die Bauarbeiten voraussichtlich bis Mitte Mai 2022 dauern werden. Bis dann plant die Stadtgärtnerei, zwölf Bäume durch Jungbäume zu ersetzen, einen kleinen Spielbereich für Kinder einzurichten und einen Brunnen zu installieren.

Im Gellertgut ist auch die Freie Musikschule zu Hause. Hinter diesem Landschaftspark aus dem 19. Jahrhundert sind die Roche-Türme zu sehen.

Wiese mit Retro-Spielplatz

Einen Brunnen gibt es auch vor der Breitematte. Im 19. Jahrhundert wurde die Breitematte als Holzplatz genutzt und «Rossmatt» genannt, 1924 erfolgte die Umnutzung zur Spielwiese, die bis heute vor allem zum Fussballspielen einlädt. Mit der letzten Umgestaltung im Jahr 2015 wurde der Spielplatz – bisher einmalig in Basel – mit Elementen alter Spielplätze im Retro-Look neu konzipiert und den Sicherheitsstandards angepasst. Die Rutschbahnen und Klettergerüste aus Stahl erinnern an frühere Zeiten, stehen aber nicht auf Asphalt wie üblicherweise noch in den 1980er-Jahren, sondern auf weichem Boden mit kleinen Holzstücken wie die Spielplätze der Stadtgärtnerei generell. «Die grösseren Spielplätze werden im Wettbewerbsverfahren geplant, wichtig ist uns eine individuelle Gestaltung, die zum Standort passt, das vielfältige und kreative Spiel und eine grosse Sicherheit», erklärt Yvonne Aellen. Diese Grünanlage mit dem fast ländlichen Spazierweg neben dem St. Albanteich lässt Lärm und Abgase der Zürcherstrasse schnell vergessen.

Privatpark wurde öffentlich

Über den St. Albanteich und eine Treppe führt der Weg schon zur nächsten Parkanlage. Wie ein idyllischer Landschaftspark aus dem 19. Jahrhundert mutet das Gellertgut an, in dem sich unter anderem die Freie Musikschule befindet. 1992 machte die Christoph Merian Stiftung (CMS) den einstigen Privatpark der Öffentlichkeit zugänglich, nachdem er dank grosszügiger Schenkungen der Familie Burckhardt an die CMS übergegangen war. Das Gellertgut, das in den 1820er-Jahren durch den Kaufmann Christoph Burckhardt-Bachofen nach englischem Vorbild angelegt worden war und seltene Pflanzen enthält, wird von der CMS nach den Richtlinien von Bio Suisse bewirtschaftet. Irrtümlicherweise wird diese Grünanlage im Quartier oft Gellertpark genannt (Anm. der Red.: Gellertpark heisst eine Überbauung weiter vorne in der Gellerstrasse).





Der Schwarzpark lädt zu erholsamen Spaziergängen ein. Ein grosser Teil seiner Wiesenflächen ist im nationalen Inventar der schützenswerten Trockenwiesen und -weiden eingetragen.

Hirschgehege im Quartier

Über die Gellertstrasse gelangt man auch zum Schwarzpark, dessen Name aber in aller Munde ist. Benannt ist er nach der Familie Konsul Schwarz von Spreckelsen, die ab 1926 in einer Villa auf dem Anwesen lebte. Fürs Quartier geöffnet wurde der Park 2014, nachdem er durch die Annahme einer Volksinitiative im Jahr 1991 durch den Staat gekauft worden war (der Quartierkurier berichtete). Gleicht der obere Teil des Schwarzparks mehr einem Wald, ist der untere Teil ein grosszügiger Landschaftsgarten mit kleinem Spielplatz und wird ergänzt durch die Aktivitäten, die der Verein Gärtnerhuus Schwarzpark für verschiedene Generationen im Quartier organisiert. Bewirtschaftet wird der Schwarzpark durch die Stadtgärtnerei. Die Wildtierhaltung stellt der Erlens-Verein sicher. Ein grosser Teil der nicht von den Damhirschen belegten Wiesenflächen ist im nationalen Inventar der schützenswerten Trockenwiesen und -weiden eingetragen.

Engagement für Naturoase

Sehr naturnah und kein Stadtpark im konventionellen Sinn ist die Cécile Ines Loos-Anlage, benannt nach der Basler Schriftstellerin Cécile Ines Loos (1883–1959). Eröffnet wurde die Anlage 1993 anstelle des Brückenkopfes der ehemaligen St. Alban-Brücke. Gestaltet wurde sie nach den Plänen des Architekten Curt Peter Blumer und mit grossem Engagement der Quartierbevölkerung, wobei viel Wert auf Verwendung heimischer Pflanzen gelegt wurde. Noch heute wird ein Teil der Anlage in Koordination mit der Stadtgärtnerei von der Grünraum-Gruppe Breite gepflegt und unterhalten. Dieses kleine Stück Erde, bestehend aus einem Wäldchen und einer Spielwiese, bietet auch eine Grillstelle und öffnet sich zum Rhein hin, einem anderen Naherholungsgebiet des Quartiers.



Die Cécile Ines Loos-Anlage in der Breite ist sehr naturnah und lebt vom Engagement der Quartierbevölkerung.

LA BIOSTHETIQUE®
PARIS



SW

STEFANIE WINTER
COIFFURE

Lange Gasse 28 - +41 61 274 17 17
www.coiffure-winter.ch

50% - Rabatt auf den ersten
Haarschnitt!



Urologie-Praxis am Bethesda Spital
Gellertstrasse 140 CH-4052 Basel
Tel: 061 511 10 00
praxis.cinbis@hin.ch

Die Praxis bleibt vom 15.04.2022–22.04.2022 geschlossen.
Wir sind ab dem 25.04.2022 wieder da.

Das Praxisteam wünscht allen Patienten ein frohes Osterfest
sowie einen angenehmen Frühling!

Öffnungszeiten

Montag: 08:00–12:00 und 14:00–17:00
Dienstag–Freitag: 08:00–12:00 und 13:20–17:00

Wir führen eine Wasserdampf-Ablation der Prostata (REZUM)
bei einer gutartigen Prostatavergrößerung durch.
Dieser Eingriff ist schonend, effektiv und führt bei einer
minimalen Komplikationswahrscheinlichkeit zu einer
Verkleinerung der Prostata.

**Herzlich Willkommen bei
Ihrem Steuer- und
Treuhandexperten im Quartier**



- Steuererklärungen für private Personen und Gesellschaften
- Führen von Finanz- und Lohnbuchhaltungen
- Steuerberatung und -planung sowie Sachverhalte Mehrwertsteuer

Rhenuba Treuhand GmbH, Hardstrasse 127, 4052 Basel

www.rhenuba.ch | info@rhenuba.ch | Telefon 061 311 30 30

Stephan Ulm (dipl. Steuerexperte)
Claudia Schulz (Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis)

**Coiffure
Papillon**



Monika Aebi

Zürcherstrasse 129
4052 Basel
061 312 42 92

HAUSARZT – PRAXIS am Karl Barth-Platz
Dr. med. Marianne M. Tanner-Sudholz



Praktische Ärztin FMH
Specialist in General Internal Medicine SGAIM



Seit über 18 Jahren

Hardstrasse 126 • CH - 4052 Basel

Tel. 061 311 42 21 • Fax 061 311 40 39

Direkt bei Haltestelle KARL BARTH-PLATZ (Tram 14 | Bus 37) • Parkplätze in unmittelbarer Nähe

**Die Praxis bleibt im FRÜHLING,
von 7. – 13. März 2022, geschlossen**

Ab Montag, den 14. März sind wir dann wieder zu den gewohnten Zeiten für
Sie da :

Öffnungszeiten

Montag-Donnerstag: 8 – 12 und 13 – 17 Uhr | Freitag von 8 – 12 Uhr
(Freitag-Nachmittag + Samstag geschlossen)

Telefonzeiten

Montag-Donnerstag: Durchgehend von 8 – 15 Uhr | Freitag von 8 – 12 Uhr
Zu den übrigen Zeiten haben Sie die Möglichkeit, eine Mitteilung auf Band zu sprechen.

Sprachen: Deutsch, Français, English

Praxis: Behindertenfreundlich

Ihr Restaurant im Gellertquartier.

bethesda 
SPITAL



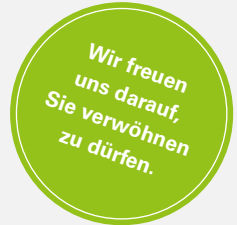
**Wochenmenüs, Öffnungszeiten und Zutrittsregeln
unter www.bethesda-spital.ch/restaurant**

Geniessen Sie unsere
frische Küche mit Blick auf
unseren schönen Park.

Unser Angebot:

- Täglich frische Menüs
- Verschiedene Salate
- Frische Sandwiches
- Hausgemachte Kuchen und Wähen
- Feinste Patisserie

Ihre Gastronomie-Crew
vom Bethesda Spital



THE SWISS
LEADING
HOSPITALS
Best in class.

Bethesda Spital · Gellertstrasse 144 · 4052 Basel · Tel. 061 315 24 06 · www.bethesda-spital.ch

IHRE PRAXEN IM BETHESDA PARK



Dr. Christian Kallenberger | Gellertstrasse 148
4052 Basel | 061 666 66 53 | info@eosclinic.ch
Ihre kompetenten Zahnärzte im Quartier.



Dr. med. Christoph Holenstein | Gellertstrasse 148.2
4052 Basel | 061 315 30 70 | info@ocbasel.ch
«Ihr Facharzt für Knie- & Hüftbeschwerden.»



Mahsuni, 11 Jahre alt, wohnt in der Lehenmatt.
Foto: EG

Kinderinterview

«Ein Heilmittel gegen den Tod»

Was hast du am meisten vermisst, als du in Quarantäne warst?

Meine Freunde und die Schulkollegen. Und den Werkraum.

Gehst du gerne in die Schule und in welches Schulhaus?

Ja, gern. Ins Gellert-Schulhaus, in die sechste Klasse.

Welches sind deine Lieblingsfächer?

Ich mag Sport und NMG (Natur Mensch Gesellschaft).

Welches Fach hast du nicht so gern?

Grammatik. Da tut einem die Hand weh vom vielen Wörtli-Schreiben und wegen der vielen Tests.

Hast du Geschwister?

Eine Schwester, die sechs Jahre alt ist.

Spielst du manchmal mit ihr?

Ich spiele noch oft mit ihr, zum Beispiel Gesellschaftsspiele wie Monopoly oder Autospiele.

Sprichst du ausser Deutsch noch eine andere Sprache?

Mit meinen Verwandten spreche ich Kurdisch.

Hast du Hobbys?

Ich spiele Tennis im Tennis-Club im Gellert und Fussball in einem Club in Baselland. Und ich gehe in die Gitarren- und Klavierstunde.

Was machst du gerne in den Ferien?

Reisen in andere Länder und Städte oder ans Meer. In den Frühlingsferien gehen wir nach Paris. Da werden wir Sehenswürdigkeiten anschauen und auch auf den Eiffelturm steigen.

Gefällt es dir da, wo du wohnst?

Eigentlich ja. Ich kann in den Garten gehen. Der Schwarzpark ist ganz in der Nähe. Dass nachts so viele Autos vorbeifahren, mag ich aber nicht.

Was möchtest du einmal werden?

Architekt, weil ich gerne zeichne und baue. Oder Komiker, weil das mega Spass macht und man sich da austoben kann.

Wenn du drei Wünsche frei hättest?

Dass es ein Heilmittel gegen den Tod gibt. Dass jedes Land eine Rakete hat, in die alle Bewohner reinpassen und die dann in eine andere Galaxie, auf einen Planeten fliegen können, der gleich wie die Erde ist. Dass jeder auf der Welt gleich viel Geld hat, und alle Menschen gleich behandelt werden.

Interview: E. Grüninger Widler

Aufruf an Eltern und Kinder

Kennen Sie ein Kind, das gerne ein paar Fragen beantworten würde zu sich selbst oder zum Quartier? Oder möchtest du als Jugendliche/r etwas zum Quartier sagen? Bitte melden bei Elisabeth Grüninger Widler von der Redaktion – wir freuen uns!

Mail: egrueninger@swissonline.ch

Kinderzeichnung von Khushal

Farbige Drachen

«An Weihnachten bin ich mit meinen Eltern für die Ferien nach Indien gegangen zu meiner Oma und meinem Opa. Wegen der Corona-Situation mussten wir noch zwei Wochen dort bleiben. Ich konnte bei einem Festival mitmachen, das «Drachen-Festival» heisst. Dort muss man auf das Dach gehen und die anderen Drachen schneiden. Wir schreien, wenn wir einen Drachen geschnitten haben. Der Himmel sieht farbig aus mit den Drachen.»



Familientipp

Die Froschkönigin im Kindergarten

Einmal im Monat an einem Mittwochnachmittag erzählt und spielt Anita Samuel alias «d’Froschchönigin» im Kindergarten Karl Jaspers-Allee ein Märchen. Dieses Angebot der Primarstufe Gellert ist kostenlos für die Kinder. Es sind auch Kinder aus anderen Kindergärten und Schulen willkommen.

Thabea Bucher. Anita Samuel ist diplomierte Primar- und Englischlehrerin, Theaterpädagogin und Musikerin und «d’Froschchönigin» ist eines ihrer verschiedenen Projekte. Bevor sie zu uns ins Quartier kam, hat sie das Froschkönigin-Programm seit 2010 regelmässig im Safe-Theater des «unternehmen mitte» in Basel gespielt. Dass ihr neuer Spielort eigentlich ein Kindergarten und keine Theaterbühne ist, stört Anita Samuel nicht: «Hier kommt das Theater zu den Kindern.» Die Kinder sind bei ihr nie nur ein klatschendes Publikum, sondern werden von ihr direkt angesprochen und dürfen bei den Vorstellungen sogar Rollen übernehmen, wenn sie das wollen. Die Solokünstlerin begeistert die Kinder mit ihrem «Bärndütsch», ihren Instrumenten und ihrer Energie und kann mit Unerwartetem wunderbar umgehen. Je nachdem, wie die Kinder reagieren, nimmt die Geschichte manchmal sogar eine andere Wendung als im Buch. Mit einfachsten Mitteln, zum Beispiel mit Schattenspiel, entstehen während des Spiels Figuren und Landschaften. Anita Samuel möchte die Kinder dazu animieren, mit «fascht nüt», etwa mit einem Blatt Papier, etwas selber zu machen. Am 16. März 2022 stehen «d’Bremer Stadtmusikante», am 27. April «Dr Froschchönig» und am 18. Mai «7 Geissli» auf dem Programm, jeweils um 14 Uhr für Kinder ab 4 Jahren und um 16 Uhr für Kinder bis 10 Jahre. Die Platzzahl der Vorstellungen ist beschränkt, eine Anmeldung ist erforderlich.

www.anita-samuel.ch/d-froschchoenigin



Die Froschkönigin Anita Samuel kreiert im Nu ein Tier aus Papier. Foto: Jrene Bucher



Drei Freunde mit interessanter Aussicht. Foto: AB

Die Fünf von der Gellertstrasse

Die Liste!

Alexandra Burnell. Sobald in unserer Familie ein Geburtstag näher rückt, werden zwei Fragen heiss diskutiert: Welcher Kuch«n soll es sein? Das lässt sich schnell beantworten. Bei unserem zweijährigen Sohn muss viel Marzipan im Spiel sein und unsere bald fünfjährige Tochter wünscht sich einen Einhornkuchen. Komplizierter wird es bei der zweiten Frage: Wer wird eingeladen? Manche Freundschaften sind unverwundlich. Unseren Kater Figaro etwa nennen beide Kinder ihren Freund. Und seit jeher ist unsere «Grosse» ein Herz und eine Seele mit ihrem Cousin. Andere Freundschaften müssen starken Gefühlsschwankungen standhalten. Das ist auch bei den beiden Geschwistern zu beobachten. «Wir sind die besten Freunde!», verkünden sie manchmal und liegen sich in den Armen, dass Mütterherzen schmelzen. Im nächsten Augenblick liefern sie sich einen erbitterten Streit darüber, welche Hörfigur auf dem Audiogerät thronen darf. Im Kindergarten geht es ähnlich zu und her. Gelegentlich rumort es in der Gruppe, dass es meinem Lieblingsmenschen und mir ganz bange wird. Manche Gspänli werden feierlich als beste Freundinnen deklariert und schon am nächsten Tag sind sie es wieder nicht mehr. Entsprechend feilt unsere Grosse laufend an ihrer Geburtstagsliste. Dieser Gruppenfindungsprozess könne bis zu sechs Monaten dauern, habe ich erfahren. Dass ein Ende dieses Gefühlschaos in Sicht ist, ist beruhigend. Auch das Timing wäre nicht schlecht. So könnte die Liste pünktlich zum Geburtstag unserer Tochter ihren letzten Schliff erhalten.

Podologie & Med. Fusspflege-Praxis Vitapedes

Froborgstrasse 25
4052 Basel
061 311 00 17
info@podologie-basel.ch
www.podologie-basel.ch





Entsorgung oder Hoffnung in Sicht? ok. Vom früheren Klettergerüst sind seit fast drei Jahren nur noch die senkrechten Balken übrig. Sollen diese vielleicht bald in der Mulde daneben entsorgt werden? Das wäre schade. Die Quartierkinder würden es begrüßen, wenn hier endlich ein neues Klettergerüst entstehen würde. Denn es ist nicht das einzige Spielelement, das auf diesem Spielplatz (an der Ecke Christoph Merian-Platz und Urs Graf-Strasse) verwaist ist. Foto: ok

Glasdesign auf dem Wolf

Auf du und du mit Tiffany!

Helga Longhi von Tiffany & Glas Design hat ihr Atelier «Auf dem Wolf», einem Areal, das urbanistisch zum Stadtteil St. Alban gehört, und stellt dort wunderbare Glaskreationen her.

Graziella Putrino. Bereits aus der Ferne fesselten die kunterbunten Lampen und weitere Motive im grossen Schaufenster meinen Blick. Helga Longhi empfing mich mit einer überraschend familiären und warmherzigen Stimmung. Sie zeigte mir ihr allererstes Bild, das sie in neun Monaten fertigschuf. Darauf ist hauptsächlich ein Storch zu sehen. Das war vor 33 Jahren. So alt ist mittlerweile ihre Tochter. Dieser verdankt Helga Longhi die Leidenschaft zur Tiffany-Arbeit. Auf der Suche nach einem nicht geläufigen Vornamen für ihre Tochter stiess sie auf Tiffany. Das Kind wurde geboren. Ein halbes Jahr später entfachte in Helga Longhi die Leidenschaft zur Tiffany-Technik. Im Laufe dieser 33 Jahre ist Helga Longhi eine sehr adrette Tiffany-Künstlerin und zugleich Coach dieser Kunst geworden. In ihrem Atelier wimmelt es von farbigen Lampen und Fensterscheiben mit Jugendstilmotiven. Ihren Namen verdankt die Tiffany-Glaskunst dem amerikanischen Künstler Louis Comfort Tiffany, einem der bedeutendsten amerikanischen Vertreter des Jugendstils.

Kurse und Rückzugsmöglichkeit

Ab Februar 2022 bietet Helga Longhi in ihrem hellen, 75m² grossen Atelier, Tages- und Abendkurse an. Für Kursteilneh-

mende, welche entweder einen Rückzug suchen, oder aus der Ferne kommen, gibt es gerade im gleichen Haus das B&B Hotel. Besucher werden sich bereits beim ersten Besuch dieser paradiesischen Oase Auf dem Wolf 25 extrem wohl fühlen und begeistert sein, was die eigenen Hände erschaffen können. www.tiffany-glasdesign.ch



Helga Longhi präsentiert in ihrem Atelier Glaskunst mit Jugendstilmotiven. Foto: GP

Veranstaltungskalender*

Februar

- 24 Do 16.30 Klavierkonzert gespielt von Vittoria Dal Toso, Dalbehof
25 Fr 15.15 Wiener Kaffee mit Bettina Urfer (Pianistin), Tertianum

März

- 01 Di 11.00 Live-Cooking, Tertianum
16 Mi 14.30 Kindertheater Felucca, QTB
18 Fr 41. Slam Basel (Poetry Slam), Sommercasino
19 Sa 15.15 Domra- und Klavierkonzert mit Lothar Freund und Natalia Anchutina, Tertianum
19 Sa 18.00 «Zweierlei Vögel mit Flügel(n)», Musik mit Vincent Thuet (Querflöte), Jürg Gutjahr (Klarinette), Alessandro Tardino (Klavier)
20 So Sonntags-Brunch im Schwarzpark
23 Mi 09.00 Kinderkleiderbörse, Gellertkirche
24 Do 17.00 Dalbestamm im Restaurant Papiermühle
25 Fr 15.15 Wiener Kaffee mit Bettina Urfer, Tertianum
26 Sa 10.00 Tag der offenen Türe, Tertianum
27 So 17.00 «All Mein Gedanken», Cristin Claas-Trio (Gesang, Gitarre, Klavier), Bethesda Spital

April

- 05 Di 11.00 Live-Cooking, Tertianum
06 Mi Saison-Start für die Kinderwerkstatt 2022
12 Di 15.15 Marimba- und Xylofon-Konzert mit Mallet Duo, Tertianum
23 Sa Veloputztag, Sommercasino
27 Mi Roy Bianco und die Abbrunzatti Boys, Sommercasino
29 Fr 15.15 Wiener Kaffee mit Bettina Urfer, Tertianum
30 Sa 10.00 Kindersachenflohmarkt Frühling, QTB
30 Sa 12.00 Quartiermittagessen, QTB

Mai

- 01 So Flohmarkt, Schwarzpark
03 Di 11.00 Live-Cooking, Tertianum
05 Do 15.15 Hommage an Mani Matter mit Andreas Aeschlimann, Tertianum
14 Sa «Konzerte im Gellertgut» mit Milena Kowarik (Cello) und Olaf Margraf (Klavier), FMS
20 Fr 18.00 Setzlingstauschmarkt, Schwarzpark
22 So 10.00 Quartierflohmi Breite / St. Alban
22 So 17.00 «I got rhythm», 20er-Jahre-Konzert mit dem Ensemble Safran, Bethesda Spital
27 Fr 15.15 Wiener Kaffee mit Bettina Urfer, Tertianum

* Einige Veranstaltungen sind provisorisch oder zertifikatspflichtig. Bitte erkundigen Sie sich vorzeitig.

Keep On Running



Der Lauftreff beider Basel bewegt Interessierte seit 15 Jahren im Quartier. Mit Jogging-Gruppen für Anfänger und Fortgeschrittene bieten wir zwei Morgentrainings pro Woche in der Grün 80 und zwei Abendtrainings beim St. Alban-Tor an. Der Kurs für (Wieder-)Einsteiger:innen beginnt Mitte März.

Auch sehbehinderte bzw. blinde Menschen können in Begleitung unserer Guides am Laufsport teilnehmen. Tel. 061 228 73 77. www.lauftreffbeiderbasel.ch

Weitere Veranstaltungen und nützliche Links

NQV St. Alban-Gellert | www.nqv-alban-gellert.ch
Quartiertreffpunkt QTP Breite | www.treffpunktbreite.ch
Quartierbibliothek GGG Breite | www.tiny.cc/stadtbibliothek
Sommercasino | www.sommercasino.ch
Freie Musikschule (FMS) | www.freiemusikschulebasel.ch
Gellertkirche | www.gellertkirche.ch
Café Restaurant Gellert | www.cafe-restaurant-gellert.ch
Don Bosco-Kirche | www.heiliggeist.ch
Bethesda | www.bethesda-spital.ch/veranstaltungen
Palliativzentrum Hildegard | www.pzhi.ch
Tertianum St. Jakob-Park | www.stjakobpark.tertianum.ch
Gärtnerhuus im Schwarzpark | www.gaertnerhuus-info.ch

Breitemarkt

Jeden Samstag (ausser Feiertage) 09.00 bis 13.00 Uhr auf der Breitematte

Digital Café im Quartier

Antworten auf praktischen Fragen zu Smartphone und Tablet, kostenlos und ohne Voranmeldung, jeden Dienstag von 14.00 bis 16.00 Uhr, Dalbehof, Kapellenstrasse 17

Kompostanlage Sevogel

Samstags von 9.00 bis 10.00 Uhr wird an der Sevogelstrasse 100 Grünabfall entgegengenommen und zu feiner Kompost-erde verarbeitet.

Pizza-Essen im Schwarzpark

Jeweils am 11. im Monat (www.gaertnerhuus.ch)

Melden Sie uns Ihre Veranstaltungen – die Veröffentlichung ist kostenlos. E-Mail: quartierkurier@nqv-alban-gellert.ch

Straumann Hipp



Ihr Bauunternehmer in der Region für:
Neubauten, Umbauten, Renovationen, Sanierungen,
Kundenmaurerarbeiten, Kundengipserarbeiten,
Schadstoffsanierungen, Schadstoffberichte,
Dachdeckerarbeiten und Spenglerarbeiten.

Straumann-Hipp AG / 061 311 38 60 / info@st-h.ch / straumannhipp.ch

Quartierflohm Breite und St. Alban

Fünfstufiges Jubiläum

Josefina Torró. Zum 5. Mal findet am Sonntag, 22. Mai von 10 bis 17 Uhr der beliebte Quartierflohm in unseren Quartieren Breite und St. Alban statt. Ein Grund zum Feiern! Goldene Ballone können für einen symbolischen Unterstützungsbeitrag bei uns bezogen werden. Erneut werden unsere Quartiere ungewöhnliche Einblicke in Hauseingänge und Hinterhöfe gewähren und unsere Strassen mit Begegnungen beleben. Wir sind voller Vorfreude! www.quartierflohmibasel.ch

**Q-Flohm
Sonntag,
22.05.**



Foto: z.V.g.

Setzlings- und Pflanzentausch

Grüne Daumen im Schwarzpark



Impression vom Setzlingstauschmarkt im letzten Jahr. Foto: z.V.g.

Les Coquelicots

15
ansjahre



Spielerisch eine neue Sprache lernen und leben?

Willkommen - Bienvenue

**Zweisprachige Kita, Kindergarten und Primarschule in Basel
Für Kinder ab 2 Jahren**



www.ecolecoquelicots.ch
Peter Merian-Strasse 47, 4052 Basel



Thabea Bucher. Stimmt es, dass die beste Giesszeit am Morgen ist? Soll man Gurken nur mit gestandenem Wasser giessen, weil sie sonst bitter werden? Welcher Standort ist für Sonnenblumen am geeignetsten? Über solche Fragen kann man sich am Freitag, 20. Mai 2022, von 18 Uhr bis 19.30 mit Menschen mit grünem Wissen und grünem Daumen austauschen. Der Verein Gärtnerhaus Schwarzpark lädt dann schon zum sechsten Mal in Folge zur Setzlings- und Pflanzentauschbörse im Schwarzpark ein. Traditionellerweise immer nach den Eisheiligen (11.–15. Mai), an denen Bauernregeln zufolge die letzten Frosträchte möglich sind.

Tomaten, Goldmelisse, Kürbis, Basilikum oder Lavendel – alle Arten von selbstgezo-genen Kräuter-, Blumen- und Gemüse-setzlingen dürfen mitgebracht werden. Grundsätzlich ist alles, was auf dem Balkon oder im Garten gebraucht werden kann, erwünscht, also auch Stauden, Saatgut, Blumenzwiebeln und Gartengeräte. Gabriela Burkhalter, Salome Gohl und Jakob Signer, die den Anlass initiieren und durchführen, freuen sich auf reges Tauschen und interessante Gespräche.

Quartierrätsel

Was fehlt hier?

In der Münchensteinerstrasse achtet man meist auf die Ampeln und weniger auf die Umgebung, die sich vielleicht auch mal verändert. Auf diesem Bild wurde ein Bauwerk wegretuschiert. Welches könnte das sein?

- ☐ Das St. Jakobs-Denkmal
- ☐ Das Lonza-Hochhaus
- ☐ Die Roche-Türme

Mit der richtigen Lösung und etwas Glück können Sie bei der Verlosung das Buch «Letzte Ruhe am Rheinknie» gewinnen, das freundlicherweise vom Zytglogge Verlag zur Verfügung gestellt wird.



Richtung Stadt oder Richtung Autobahn einzuspüren, steht hier wohl eher im Zentrum der Aufmerksamkeit als die umliegenden Bauwerke.
Foto/Montage: Werner Kast

Schreiben Sie bis zum 4. Mai 2022 eine E-Mail an quartierkurier@nqv-alban-gellert.ch oder per Post: **Quartierkurier, Sonnenweg 2, 4052 Basel.** Bitte mit Name, Vorname, Postadresse, Mailadresse und Telefonnummer.

Lösung Quartierrätsel 4/2021

Zehn Antworten erreichten uns dieses Mal. Sieben davon waren richtig! Auf dem Bild war das BIZ-Hochhaus wegretuschiert worden. Von den richtigen Einsendungen zog Glücksfee Helena das Mail von Markus Gastpar. Wir gratulieren dem Gewinner. Er gewinnt das Buch «365 Tage Basel», das freundlicherweise vom Christoph Merian Verlag zur Verfügung gestellt wurde, dem wir hierfür danken.

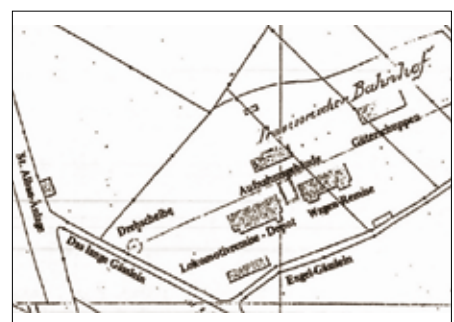


Almanach

19. Dezember 1854

Vom provisorischen Bahnhof an der Langen Gasse aus nimmt die Centralbahn den regelmässigen Eisenbahnbetrieb zwischen Basel und Liestal auf. «Dieser Bahnhof stand da, wo sich die Engalgasse und die Lange Gasse vereinigen; noch erinnert daran der Name «Zum alten Bahnhof», den das Haus Lange Gasse Nr. 86 trägt.» [abgebrochen 1982] Das kleine Aufnahmegebäude befand sich an der Nordseite der Geleise und bestand aus vier Räumen: Einem Vestibül, einer Kasse, dem Gepäckzimmer sowie einem Wartezimmer, gemeinsam für die 1. und 2. Klasse, getrennt für die 3. Klasse. Am Gleisende bei der Langen Gasse befand sich eine Drehscheibe für Lokomotiven mit 40 Fuss Durchmesser. Ebenfalls wurden Zuleitungen gelegt für die Gasbeleuchtung auf dem Areal.

Anm. d. Red.: Nachdem 1845 der erste (Französische) Bahnhof auf Schweizer Boden im St. Johann eingeweiht worden war, befand sich von 1854 bis 1860 das erste Bahnhof-Provisorium mit Anschluss ans Schweizerische Schienennetz nahe der St. Alban-Anlage. Die Katharina-Kapelle (Bild, an Stelle des späteren St. Jakobsdenkmals) soll als «Bahnwärterhäuschen» genutzt worden sein. (MHD)



Quellen: Eugen A. Meier, *Basler Almanach*, 1989; *Basler Stadtbuch* 1923; Blum/Nüesch, *Basel, einst und jetzt*, 1911; Karte: Hansjörg Huck, Vor dem damaligen Aeschen-Thor, 2006



Angebote

Kinderwoche

19.–22. April 2022, 13.30–18 Uhr

Workshops für Kinder vom 2. Kindergarten bis zur 6. Klasse
www.gellertkirche.ch/workshopwoche

Gottesdienste

Dreimal sonntags: 9.30, 11.30 und 19.07 Uhr
 Während den Schulferien um 10 und 19.07 Uhr
 Karfreitag: 10 Uhr
 Ostern: 6 und 10 Uhr

Die Predigten können unter www.gellertkirche.ch gehört, gelesen oder auf YouTube angeschaut werden (www.youtube.com/gellertkirche).

Alphalive

«Warum bin ich hier? Wohin gehe ich? Hat das Leben mehr zu bieten?» Alphalive ist der Ort, wo du dich diesen Fragen und Themen widmen kannst. Jeweils donnerstags, 17. März–16. Juni 2022, 19 Uhr: wöchentliche Treffen über Grundlagen des christlichen Glaubens mit Abendessen.
www.gellertkirche.ch/alphalive oder Tel. 061 316 30 40

<https://www.instagram.com/gellertkirche>
<https://t.me/gellertkirche>
<https://www.facebook.com/gellertkirche>



Angebote Pfarrei HEILIGGEIST BASEL

Gottesdienst in der Kapelle Don Bosco

Jeweils am Donnerstag, 11 Uhr:
 3.3./17.3./24.3./31.3./7.4./21.4./28.4./5.5./12.5./19.5.

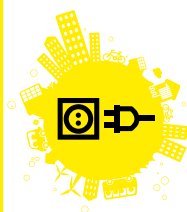
7. April (nach dem Gottesdienst): Mittagsimbiss und Beisammensein im Foyer der Kapelle

Gottesdienst im Alterszentrum Alban Breite

Jeweils am Donnerstag um 16.30 Uhr: 17.3./21.4./12.5.

Kapelle Don Bosco

Waldenburgerstrasse 32
 Tel. 061 204 40 06



Quartierelektriker GmbH
 Hirzbrunnen, Gellert & Bruderholz

Die Stromspezialisten in Ihrer Nähe.

Tel. 061 691 90 10

www.quartierelektriker.ch
quartierelektriker@bluewin.ch

« Ich lasse
 mich beraten
 und vertreten. »

Beraten in Altersfragen.
 Evaluieren der Dienstleister.
 Managen und umsetzen.
 Wir vertreten Sie umfassend.
 Ihr Privatoffice.

www.swisspriva.ch

SWISSPRIVA.CH
 Schweizerische Privatreuhand AG

Telefon 061 511 09 09
email@swisspriva.ch
 Grellingerstrasse 84, 4052 Basel

LeseTipp von Elisabeth Grüninger Widler

Der Unbeugsame

Nicht nur seine Kindheit in einem chinesischen Umerziehungslager und seine künstlerische Entwicklung schildert der bekannte chinesische Künstler Ai Weiwei. Knapp die Hälfte seiner Autobiografie ist seinem Vater, dem chinesischen Dichter Ai Quing, gewidmet, der im Zuge der Kulturrevolution als «Rechtsabweichler» gebrandmarkt wurde. Mit



ihm ging er als Zehnjähriger in die Verbannung nach «chinesisch Sibirien», wo sie unter grossen Entbehrungen in einem Erdloch hausen mussten. Die Erfahrungen öffentlicher Demütigungen, denen sein Vater ausgesetzt war, die Zwangsarbeit, die Zerstörungssorgen der Roten Garden, die erlebten Menschenrechtsverletzungen und willkürlichen Verhaftungen prägen Ai Wei-

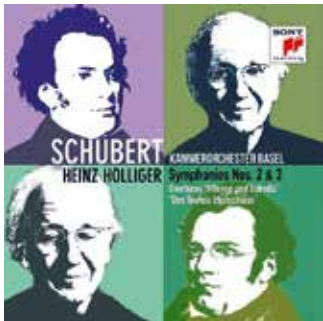
weis späteres Schaffen und seine politischen Überzeugungen als Aktivist und Konzeptkünstler. Unmittelbaren Anlass zum Niederschreiben seiner Lebenserinnerungen bildete seine 2011 erfolgte Isolationshaft an einem unbekannten Ort wegen seiner offenen Kritik an der chinesischen Regierung. Ai Weiweis fesselndes Buch umspannt nahezu ein ganzes Jahrhundert und trägt zum Verständnis seiner Konzeptkunst bei, die immer auch einen Aufruf zur Wahrung demokratischer Werte beinhaltet.

Ai Weiwei: 1000 Jahre Freud und Leid, Erinnerungen, München 2021

MusikTipp von Sigfried Schibli

Romantik ohne Parfum

Seit die Don Bosco-Kirche in ein Musik- und Kulturzentrum umgewandelt wurde, haben in der Breite etliche Klassik-Konzerte stattgefunden, die man früher im Stadtcasino gespielt hätte. Auch sind hier bereits mehrere CDs aufgenommen



worden, zum Beispiel Aufnahmen der Sinfonien von Franz Schubert mit dem Kammerorchester Basel unter dem Dirigenten Heinz Holliger. Mit diesem Vollblutmusiker gibt es keine Gleichgültigkeit und kein bequemes «So hat man es immer gemacht», da wird jeder Takt neu gelesen und

neu gewichtet. So auch in der frühen dritten Sinfonie in D-Dur, die fast ohne Streicher-Vibrato auskommt, vom ersten Takt an frisch und herb klingt und doch Schuberts Romantik voll zur Geltung bringt. Eine feine, in den Tempi sehr bewusst gestaltete Interpretation des Kammerorchesters unter einem inspirierenden Dirigenten, der mitdenkt und mitatmet.

Schubert: Sinfonien 2 und 3. Sony Classical | Schubert: Sinfonie 7, Deutsche Tänze. Sony Classical

KunstTipp von Sigfried Schibli

Scherers Kerben und Kanten

Hermann Scherer (1893–1927) stammte aus dem Markgräflerland, arbeitete aber von 1910 an bis zu seinem frühen Tod als Steinmetz, Bildhauer und Maler in Basel. Prägenden Einfluss hatte auf ihn die Arbeitsbeziehung zu Ernst Ludwig Kirchner. Scherer, der Mitbegründer der Künstlergruppe «Rot-Blau», galt als einer der eigenwilligsten und stärksten Exponenten des Schweizer Expressionismus. Jetzt widmet



ihm das Basler Kunstmuseum im Neubau eine Ausstellung, die hauptsächlich seinen Holzschnitten gewidmet ist. Zu diesen hatte ihn Kirchner in Davos inspiriert. In 22 Monaten schuf Scherer über hundert Holz-

schnitte und rund 25 Holzskulpturen. Seit Jahresbeginn 2022 bilden dank einer Schenkung 54 Druckstöcke von Scherer einen Bestandteil des Basler Kupferstichkabinetts. Eine Auswahl ist neben zahlreichen Holzskulpturen und Skizzen noch bis zum 18. April in der Basler Schau zu sehen. Im Bild Scherers «Atelierfest» von 1924/25, Foto: Jonas Hänggi.

Kunstmuseum Basel, Neubau

B-Movie präsentiert: FilmTipp von Niggi Schäfer

Individuum, Sport, Politik

Olgas Mutter hat Probleme mit der Regierung Janukowitsch. Sie entscheidet sich deshalb, ihre Tochter (Anastasia Budiashkina) in die Schweiz zu schicken, die Heimat ihres Vaters. Dort wird die talentierte Turnerin auf die Europameisterschaft vorbereitet. Da sie noch nicht so gut Französisch kann und auch keine andere Landessprache spricht, ist es für sie



nicht einfach, sich zu integrieren. Zudem muss sie sich zwischen der Schweiz und der Ukraine entscheiden – während sich in der Ukraine die Lage zuspitzt... Der Film des Schweizer Regisseurs Elie Grappe ist ein einfühlsames Porträt einer 15-jährigen Sportlerin, die zwischen Politik und Sport, zwischen den Unruhen in ihrer alten Heimat und den Spannungen in der Sport-schule ihren Weg gehen muss.

Sehr anschaulich zeigt Grappe auch, wie sehr Politik und Sport nur zusammen denkbar sind – zumindest im internationalen Rahmen. Ein hochaktueller Film!

Elie Grappe: Olga. Schweiz/Frankreich/Ukraine 2021. Mit Anastasia Budiashkina, Caterina Barloggio, Thea Brogli, Sabrina Rubtsova u. a., 89 Min., Version: OV mehrsprachig. Untertitel: deutsch/französisch. Deutschschweizer Start: 24. Februar 2022.

Schnappschuss



Sicher gelandet ist dieser Helikopter im Gellertgut
Foto: Walter Hiltbold



Gut beleuchtet ist der St. Alban-Kirchrain nun auch tagsüber.
Foto: Olivia Kalantzis



Fest angeleint können Tigerziegen bei der alten Stadtmauer spazieren gehen.
Foto: Sigrid Hoffmann



Selber schuld sind die Leute manchmal, zum Beispiel hier in der Froburgstrasse, wenn sie keinen Parkplatz finden.
Foto: Sigfried Schibli

trafina
PRIVATBANK AG

**Die engagierte Basler Privatbank für Sie und Ihre Familie:
persönlich, verlässlich, kompetent.**

Trafina Privatbank AG, Rennweg 50, CH-4020 Basel, Telefon +41 61 317 17 17, www.trafina.ch

GEWOHNHEITEN ...

Eine erste Bilanz nach den Vorsätzen von Anfang Jahr: Haben Sie Ihr Gewicht im Griff, Sport regelmässig in Ihrem Wochenprogramm eingebaut, kochen sich mindestens an drei Tagen selbst ein gesundes Menü? Falls ja, gratulieren wir Ihnen herzlich. Sie sind auf dem besten Weg, Ihren Lebensstil in gesunden Bahnen zu halten. Falls nein, seien Sie nicht enttäuscht: Es ist schwierig, alte Gewohnheiten fallen zu lassen und neue in den Alltag zu integrieren. Fragen Sie sich aber, woran es liegt, dass Sie Ihre Vorsätze nicht realisieren konnten? Haben Sie sich zu viele oder zu hohe Ziele gesetzt? Oder liegt es daran, dass es Ihnen schwerfällt, sich motivieren zu können? Motivation ist der treibende Faktor, eigene Ziele umzusetzen. Einerseits könnten Sie sich monatlich etwas gönnen, wenn Sie Ihr Ziel erreicht haben und andererseits können Sie sich überlegen, wer in Ihrem Bekannten-, Freundes- oder Nachbarkreis ebenfalls Mühe hat, ein Ziel umzusetzen. Gemeinsam könnte es leichter sein, dieses anzupacken. Sonne im Gesicht, tägliche Bewegung an der frischen Luft, Tapetenwechsel aus der Stadt in einen nahe gelegenen Park oder in die umliegenden Grünzonen können Ihr Gemüt positiv beeinflussen und Ihnen somit helfen, Vorsätze umzusetzen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Erfolg, geben Sie nicht auf und bleiben Sie gesund, Ihr Team der Breite-Apotheke



Das Team der Breite-Apotheke



Aileen Smith



Claudia Hoog



Corinne Guye



Stéphanie Müller



Melisa Güney



Andy Weiss



Imma Lanzetta



Miriam Contich



Nebahat Özgü



Sibylle Bitterli

Ihre Gesundheit liegt
uns am Herzen

BREITE  **APOTHEKE**
gesund nahe kompetent

Breite-Apotheke AG Andy Weiss · Zürcherstr. 97 · 4052 Basel · Tel. 061 319 98 98 · Fax 061 319 98 90 · www.breite-apotheke.ch

Montag bis Freitag 9.00 bis 18.30 Uhr durchgehend geöffnet, Samstag 9.00 bis 12.30 Uhr



GUTSCHEIN

im Wert von CHF 9.50 für einen 75 ml

Hand-Desinfektions-Spray

antiviral und antibakteriell
(solange Vorrat)



Der neue Blick auf den Gellertblick

Die Senevita Gellertblick, ein moderner Betrieb für Wohnen und Pflege im Alter, zeigt sich im neuen Kleid. Und hier ist nicht nur der gelungene Umbau, sondern auch die neue Geschäftsführung gemeint.

Die im letzten Jahr durchgeführten Modernisierungen dürfen sich sehen lassen. Bereits beim Betreten der Lobby ist unschwer zu erkennen, dass Moderne auf Gemütlichkeit trifft. Das öffentliche Restaurant Gellertgarten besticht durch sein einladendes Ambiente, das in warmer Farbsprache Behaglichkeit verspricht. Nicht nur der Innenbereich des Restaurants ist gediegen, auch der hübsch angelegte Garten mit seinen Gehwegen bildet Teil der Gastronomie. Investiert wurde auch in die technischen Anlagen, sodass die Seniorinnen und Senioren in den Genuss einer bunten Palette an Veranstaltungen, wie

Konzerte, Vorträge und dergleichen kommen.

Die hellen, modernen, aber dennoch gediegenen 1-, 2- und 3-Zimmer-Wohnungen verfügen allesamt über eine überdachte Terrasse sowie ein separates Reduit. Der Weitblick aus den Wohnungen, die sich von der 6. bis zur 10. Etage befinden, beeindruckt. Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist durch die nahe gelegene Tramhaltestelle Zeughaus mit der Tramlinie Nr. 14 gewährleistet. In wenigen Minuten erreicht man den Marktplatz oder ist am schönen Rhein und für Besuchende stehen genügend Parkplätze zur Verfügung, die kostenlos benützt werden dürfen.

Im Herbst 2021 hat Klaas Fongers die Geschäftsführung der Senevita Gellertblick übernommen. Der gebürtige Niederländer ist Gastgeber mit Leib und Seele, so versteht er es als selbstver-



ständig, dass die Wünsche und Anregungen der Damen und Herren, die in der Senevita Gellertblick leben, wahrgenommen werden. Er kennt die Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren und weiss diese, in Zusammenarbeit mit seinem Team, positiv umzusetzen. «Auch, wenn der Schuh manchmal drückt, gibt es immer einen zufriedenstellenden Lösungsweg, denn man muss nur miteinander reden und sich ein Lächeln schenken» sagt er oft und gibt diese positive Haltung an sein Team weiter. Er lebt es vor, denn seine Bürotür steht offen, sodass Seniorinnen und Senioren sowie Mitarbeitende das Gespräch suchen können oder schlichtweg auf einen kleinen Schwatz vorbeischaun.



Senevita Gellertblick
St. Jakobs-Strasse 201
4052 Basel
Telefon 061 317 07 07
www.gellertblick.senevita.ch



Willkommen zu Hause

Wohnen und Leben im Alter heisst hohe Wohnqualität in gepflegtem Ambiente, individuelle Dienstleistungen und eine ausgezeichnete Gastronomie – dafür steht die Senevita Gellertblick.

Unser engagiertes Team sorgt mit viel Kompetenz und Herzblut für Ihr Wohl sowie Ihre Sicherheit. Denn bei uns steht der Mensch mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt.

Besichtigungen sind jederzeit möglich. Überzeugen Sie sich von unserer Gastfreundschaft und Herzlichkeit.

«Im neuen Gellertblick wird Herzlichkeit gelebt.»

Klaas Fongers, Geschäftsführer

Senevita Gellertblick
St. Jakobs-Strasse 201, 4052 Basel
Telefon 061 317 07 07
gellertblick@senevita.ch, www.gellertblick.ch

senevita
Gellertblick